



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

220 (6.9.1888) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36592)

# General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2249.

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse

Journal Mannheim

Verantwortlich:

Chef-Redakteur

Julius Kay

Für den Inseratenteil:

A. Lohner

Rotationsdruck und Verlag bei

Dr. G. Haack'schen Buch-

druckerei,

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des kaiserlichen

Bürgerhospitals.)

sämmtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverköndigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 220, 2. Blatt.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 6. Septbr. 1888.

#### Feuilleton.

#### Ausstellung für Rettungs- und Gesundheitswesen in Paris.

D. Paris, 31. August.

Mit dem besten Willen kann ich den Titel nicht farger wählen, liebe Leser und ich möchte Sie bitten, sich keiner Täuschung hinzugeben in Bezug auf die Bedeutung der Ausstellung, die als

Exposition de sauvetage et d'hygiène gegenwärtig im Palais de l'Industrie untergebracht ist. Wenn man die eben erwähnte lange Ankündigung liest, könnte man verführt sein, eine großartige Ausstellung zu erwarten, in der alle neue Erfindungen und Entdeckungen Platz gefunden haben. Und dies wäre ein gewaltiger Irrthum. Die Ausstellung, von der ich mir heute füglich zu sprechen gestatte, erfüllt die Versprechen, die der Titel macht, in nur bescheidenem Maße. Dagegen besitzt sie die werthvolle Eigenschaft, uns während einiger Stunden angenehm zu unterhalten, zu interessieren und zu zerkühen. Im heißen Hundemonat August ist die Fähigkeit, derartige Vergnügungen zu bieten, bei weitem der Notwendigkeit vorzuziehen, die eine grandiose angelegte und ausgedehnte Ausstellung zur Folge hat, der Notwendigkeit, zu studieren, zu forschen, aufmerksam und eifrig zu bleiben. Man mußte nur solche Dinge dem Pariser nicht zu, wenn man ihn nicht zum unglücklichsten Geschöpf der Erde machen will. Er würde eine achtstündige Wagnis als „Souvenir de l'Exposition“ nach Hause bringen und von einem Hiebeshauer gepakt werden, wenn ihn zufällig sein Beruf an dem Gebäude der Champs Elysées vorbeiführen würde.

Sie werden sofort sehen, freundliche Leser, daß der Natur des Palais de Paris — so heißen die ächten Pariser, im Gegensatz zu den Provinzler, die oft den Titel „Parisien“ usurpiren — vollständig zu entsprechen versucht wurde und daß die Ausstellung in der That einen ersten Erfolg fand, der ihr bis zum sanften Tode, d. h. bis Ende November treu bleiben wird.

Das Palais de l'Industrie ist vortrefflich zur Exposition geeignet. Seine prächtige Lage in den Champs Elysées, seine enormen Raumverhältnisse machen es für alle möglichen Arten von Ausstellungen unentbehrlich. Die prächtige Glas- und Eisenhalle ist durch ihre Höhe und ihre Weite dem ganzen Gebäude mit einer Fluth weißen Lichtes, das bis in die kleinsten Ecken und Winkel dringt, überall die Nacht verjagend und sich als souveräner Herrscher festsetzend. In diesem Palais findet alljährlich die Ausstellung des „Salon“ statt und die unergieblichen Lichtdispositionen lassen diese Wahl als die denkbar glücklichste erscheinen.

In den Vorkriegstagen sehr beschäftigt, mußte ich einen Sonntag zum Besuch der Ausstellung wählen. Wer da weiß, welche Qual es ist, an einem Sonntag überhaupt ausgehen und Niemand zu begegnen als den biederen Provinzler, deren geschmacklose Toiletten und geruchsvolles Benehmen auf den eleganten Promenaden recht sonderbar auffallen, und wenn überdies die schadenfrohe Sonne auf den Schädel brennt, wird mich nicht beneiden. Vor den Pariser habe ich einen nicht geringen Vorsprung in letzterer Beziehung. Gendhlich ist der Kopf eines Pariser de Paris sehr spärlich mit Haaren besetzt und als ob er einer Melone oder dem lieblich leuchtenden Mond, wenn er ausgewachsen ist und freundlich lächelnd in der Stille der Nacht auf uns Erdenbewohner herunterschaut. Da ich den Trost habe, in absehbarer Zeit feinerer Bekleidung mit dem oberen Kopftheil eines Pariser zu bekommen, ließ ich die Sonnenstrahlen in himmlischer Geduld über meinen Cylinderhut, diese ungeliebte verdammte Kopfbedeckung im Sommer, ergehen, und um nicht Dummheit zu spielen, machte ich mich früh auf den Weg. So stand ich schon an der Kasse, während Paris mit seinem Dejeuner beschäftigt war, zahlte das Eintrittsgeld und trat ein.

Raum hatte ich die ersten ägernden Schritte gethan, ohne noch recht zu wissen, ob ich mich nach rechts oder links wenden sollte, als ich, überrascht durch die garten Klänge eines Orchesters, wie fröhlich, stehen blieb. Die reizenden Melodien entzauelten etwa einem Duzend Geigen, die von den berühmten braunhäutigen Ungarn gespielt wurden, deren hübsche rote Uniformen bei den Franzosen ebensoviel Beifall fanden als die gefälligen Weiden des Donauwälders, der die reinste Auflockerung zum Tanz wurde. In der Nähe der wackeren Geigenpieler, die keine Ahnung von Bausen und Zwischenacten zu haben schienen, so fleißig spielten sie ihr Programm ab, war eine Basselbaderin im Schweife ihres Angesichts damit beschäftigt, ihr zahlreiches Publikum zu befriedigen und zehn Schritte weiter gewohnte ich ein, zwei drei, mindestens zehn Verkaufshallen französischer... Bieres! So, so. Deshalb heißt die Ausstellung Hygiene-Ausstellung, damit man sich den Magen mit dem abscheulichen biere du Nord verträglich! Diese Flüssigkeit, kurzweg Bier genannt, soll dem Münchener Gebräu über kurz oder lang Konkurrenz machen, wird es aber wohl bleiben lassen. Um den schlechten Geschmack des Getränkes nicht zu merken, hat man keine Temperatur fast auf den Gefrierpunkt gebracht und für durchsichtige Flecken ist der Hied erreicht. Wenn ein hübscher Magenkatarrh darauf folgt, so ist das Nebenache. Ich darf Magenkatarrh darauf folgen, so ist das Nebenache. Ich darf Magenkatarrh darauf folgen, so ist das Nebenache.

Hinter dem Orchester der Ziganen befindet sich ein lustiges Unternehmen in beweglichen Goldschnecken, die in einer Schraube befestigt, einer Schaufel gleich hin und her springen, wobei der Reiter nach seinem Belieben schwindelnde Schwingungen des edlen Goldrenners hervorruft und schließlich

lich, nachdem er auf seinem Sige ein Dampfbad genommen, mit Wohlgefallen absteigt.

Sehr interessant und von anhaltender Aufmerksamkeit begleitet, sind die Rettungsversuche an einem Seil, das am Pfosten in einer Höhe von 99 Meter befestigt ist. Alle paar Minuten gleitet ein junger Mann an der Seile herunter und bleibt, Dank einer ingeniousen Vorrichtung auf halbem Wege sitzen. Der Anblick des Mannes, der zwischen Himmel und Erde an dem dünnen Seil wie angedoppelt erscheint und sich in völliger Gemüthsruhe eine Cigarette anzündet, Streichholz wegwirft, einen kleinen Druck auf die Mechanik ausübt und einen Augenblick später lächelnd auf dem Boden ankommt, ist merkwürdig und zu gleicher Zeit die größte Verabigung einflößend. Die Handhabung des Apparates wird erklärt und kaum ist dies geschehen, als zwei junge Leute in einander verschlungen, wie die häuslichen Zwillinge, die Abfahrt machen, wie vorher, in der Mitte des Seiles sitzen bleiben und endlich auf den Boden gleiten. Ob die Erfindung in wirklicher Gefahr sich praktisch bewähren wird, ist eine andere Frage.

Eine riesige elektrische Maschine nimmt einen ganzen Saal für sich ein. Im Nebenraum wird dem Publikum erlaubt, auf fahrstühlen Bromenaden zu machen. Der Fabrikant spekuliert auf die Kranken und daß die Kranken in Paris nicht alle werden, dafür sorgen in ausreichender Weise neben den Ärzten auch die Geheulen. Um den etwas düsteren Eindruck von hygienischen Betten, Stühlen, Seifeln, Tragbahnen zu verwischen, tritt ich in einen benachbarten Saal ein, wo eine Dame und ein Herr auf zwei Klavieren ohne Noten ein Musikstück spielen. Es wäre rotham gewesen, daß die Künstler ihre Noten mitgebracht hätten.

Im ersten Stock ist ein wundervolles lebendes Bild aufgestellt: Ein Meeresdrama. Der Sturm peitscht mit wüthender Gewalt das entseffelte Element, haushoch steigen die wilden Wogen, die schäumende Dicht spritzt fast bis zum höchsten Punkt des Leuchthurmes, dessen rothes, schwaches Licht mit dem Blitzen des drohenden, mit Wolken beladenen Himmels und den schmutzig blau-grünen Meeresswogen prächtig kontrastirt. Links fährt ein mit Rüstbewohnern besetzter Nachen ab, um einem mit den Wellen ringenden Menschen Hilfe zu bringen. Rechts in der Nähe des Leuchthurmes werfen andere Strandbewohner einem Halbtothen ein Seil zu. Die Gesichtszüge sind vortrefflich gelungen, die kräftigen Gestalten der opferwilligen Männer und Frauen leben und handeln. Ein Besatzmann schwimmt auf das Land zu und in der Ferne wird ein Schiff wie eine Nuthschale hin und hergeworfen. Das ganze, von tiefer Wahrheit durchdrungene Bild, ist ein plastisches Meisterwerk und würde dem Wachsfiguren-Museum von Orvino alle Ehre machen.

Der Chouberky-Dien ist in prachtvollen Exemplaren vertreten, was Niemand wundert, der die französischen Verhältnisse nur flüchtig kennt. Von der Beliebtheit, die der transportable Dien in Paris genießt, haben Sie kaum eine Idee, lieber Leser. Der Dien wird einmal angezündet und brennt alsdann bei regelmäßiger Sperrung, so lange es Ihnen beliebt. Wann das Examen beginnt, rollt das schwarze kleine Angeheuer in den benachbarten Salon, wo Besuch erwartet wird, und nachdem die gemischte Temperatur erreicht ist, geht's in ein anderes Zimmer, das Spielzimmer der Kinderchen, sofern solche vorhanden sind, was bei Pariser Familien in beträchtlicher Zahl nicht der Fall ist. Selbstverständlich bleibt der Dien nur sehr kurze Zeit im Salon, wenn der erwartete Besuch sich keiner Beliebtheit erfreut und bei solchen Gelegenheiten erweist sich der Dien nicht nur als Erwärmer, sondern auch als Dausfreund, der den nichtliebigsten Personen das Leben lauer oder zum mindesten recht „kalt“ macht. Ich für meinen Theil halte diese Art der Heizung als absolut ungesund und die enorme Verbreitung des Feuers hat keine Ursache nur in der Bequemlichkeit, im Beizegewinn und der Sauberkeit. Gibt es etwas poetischeres und reizvolleres als ein Cheminée-Feuer, vor dem wir am Winterabend sitzen, uns an der behaglichen Wärme erfreuend und sinnend in die rote Gluth schauend, das Spiel der züngelnden Flammen beobachtend, dem Knistern, Krachen und Prasseln der zusammenstürzenden Holzstücke lauschend, während draußen der Wind die Schneeflocken in dichten Massen vom Himmel herunterjaagt und in der Luft auseinanderwirft?

Im Weitergehen wird der Blick durch wunderschöne Möbel Louis XV., durch prachtvolle Skulpturen, Bronzen, Vasen, durch unzählige Haushaltungsgegenstände geleitet. Es ist eine kleine Industrie-Ausstellung, in der alles seinen Platz gefunden hat, alles, gleichviel ob das betreffende Objekt mit dem Rettungs- und Gesundheitswesen in Zusammenhang steht oder nicht.

Dagegen sind die Gegenstände, die ich in Folge des Titels zu suchen und vorzufinden berechtigt war, nur sehr spärlich vertreten. Der Pariser wollte eben eine kleine Verfrachtung haben und die Ausstellung wurde veranstaltet. Indessen habe ich jetzt das Vergnügen, dem geneigten Leser zum Schluß ein überaus hübsches, freundliches Bild vorzuführen, ein Bild, das durch seine Originalität und Neuheit des Publikums entzückt und begeistert ist und die große Anziehungskraft, den „Clou“ der Ausstellung bildet.

Der ganze Hauptinnenraum der großen Glashalle des Palais de l'Industrie ist verschwunden und der kolossale Raum wurde in ein tiefes, mächtiges Bassin umgewandelt, das bis zur Oberfläche mit Wasser angefüllt ist. Auf dem großen Bassin lassen schneeweiße Schwäne lange Furchen zurück, der allgernde Wasserpiegel wird durch eine Anzahl Boote und Röhre belebt, ein Dampfboot ein miniatur und ein reizendes Segelschiff fehlen nicht, die pfeilschnell das Element theilen. Mäurer in ihren kleidamen Kostümen sitzen in ihren Booten wie der Blick dahin, geübte Schwimmer führen interessante Evolutionen aus, lassen sich vom Wasser treiben, tauchen und springen und rings herum ein Publikum, wie es sich aufmerksam kein Prediger wünschen würde. Wer eine Wasserfahrt unternehmen will, begibt sich in einen der

breiten Nachen, die ein Duzend Personen mit Bequemlichkeit beherbergen können und zahllose Familien bilden Duene um, sich das kleine Vergnügen zu gönnen, während liebliche Kinder unablässig in ihre Händchen klatschen und jedem Boot, jedem Schwimmschwimmer, Ueber dem Wasser, am Glasplafond aufgehängt, ein Meer von Fahnen aller Nationen, ausgenommen die deutsche — sie muß und wird sich darüber freuen — und plötzlich die Klänge eines angezeichneten Orchesters, die sanften Weisen der Ungarn, die auf ihren Instrumenten zu singen scheinen, eine alles überstrahlende Sonne, eine freudig belebte und animierte Menge, dazu das Klirren der Bellerläufer, die ihre Waare feilbieten, das Klirren zerbrochener Porzellans, das unzweifelhaft sein soll, das bessere Geschrei der Programmhändler, alles vereinigt sich zu einem Schauspiel, wie ich es schöner, lebensfreudiger, herzlicher und wahrer nicht gesehen habe. Dieses Bassin, mit seinen Insassen, hat jeden Zug der Trauer, der Stille, des Weistens der Ausstellung entsagen, die der Lummelplatz liebender Kinder, lebenslustiger Partier und seriös sein wollen der Philosophen geworden ist. Deshalb verzeihe ich der Ausstellung alle Mängel und werde mich immer mit Vergnügen an die hübschen Stunden zurückzuerinnern, die ich in dem sonst so tothen und ersten Palast der Champs Elysées zubachte.

#### Ein Nachwort zu den Bayreuther Briefen.

W. B. Vor einigen Tagen habe ich die Besprechung über eine Holländer-Ausführung in Mannheim in die Hand, die Ihrem Blatte angehört und auf einige Aeußerungen meinerseits Bezug nahm. Die Annahme, daß ein nicht unüberlegt ausgesprochener Satz mißverstanden worden sein sollte, die Nothwendigkeit, solches Mißverständnis nicht aufkommen zu lassen, veranlaßt mich zu einer nochmaligen Aufklärung an meine Berichte aus Bayreuth. Ich habe gesagt, „es hat keine Kunst gegeben vor Erschaffung des Nibelungenrings und des Parsifal“. In Ihrer Replik deuten Sie diesen Satz als eine Verleugnung der früheren Wagner'schen Werke, er würde — also aufgefakt — als eine weitere Verleugnung alles künstlerischen Schaffens von Bach und Beethoven bis auf die Erhebung der späteren Wagner'schen Werke gedeutet werden können. Ich muß nun, ehe ich ein Wort weiter sage, bekennen, daß ich auf jedes Wort und jede Note von Richard Wagner ich w d e e, daß ich mich nicht eins fühle mit allem, was er gesagt, gethan und geschrieben hat, daß ich, um mich sanftlich auszudrücken, mein Blut hergebe für jede Uebersetzung, die das Wagnerthum als Heiligtum zu hüten hat. Und in dem, was ich bei Besprechung der Bayreuther Festspiel-Ausführungen sagte, fühle ich mich wieder einig mit dem, was der Meister gesagt und gewollt hat. Ich muß vorausschicken, daß ich anfangs dem Ring und Parsifal, hätte auch sagen können Tristan und Meistersinger, das ist nebensächlich; ich meinte ein Werk, das hinter dem Hohengrün steht, das auf dem gänzlichem Bruch mit allem, was Oper, Theater heißt, aufgebaut ist. Wir haben in unserer Kunstentwicklung eine aufsteigende, sich verzweigende, oft abirrende Richtung wahrzunehmen, die von Seb. Bach und Beethoven anfängt und ausläuft in der alleinigmachenden Kunst Richard Wagner's. (Ich kann das jetzt nicht mit dem unerschütterlichen Ausführlichkeit erörtern, ich hoffe ein anderes Mal dazu Gelegenheit zu finden.) Wagner sucht auf den musikalischen Classikern ebenso wie er auf den theatralisch-dichterischen Ergebnissen unserer Poeten und Dramatiker sich nach allen Seiten umgesehen hat. Ich werde nicht wahrhaftig sein und die Continuität der Kunstentwicklung leugnen wollen, ich werde nicht über dem Ring und Parsifal die Baubrüder und den Faust vergessen. Die musikalische Bahn, die für Wagner in Betracht kommt, läuft von Bach bis Beethoven, das ist ein Riesenschritt, dann geschieht außer Weber eigentlich nichts mehr; die dichterisch-dramatische Entwicklung geht dann weiter, bis sie an dem zweiten Theil von Goethe's „Faust“ an einer verschlossenen Pforte ankommt und man sich fragt, wie und wo geht das weiter. Da nun kommt nach vielen Irrungen und künstlerischen Mißverständnissen Richard Wagner, der das richtige Wort und den richtigen Ton findet. Richard Wagner ist nicht vom Himmel gefallen, er hat sich genährt an all' den Großen, die unser Volk besessen, er hat gearbeitet, sich entwickelt, er ist geworden, nicht erstanden. Aber wie innerhalb seines Schaffens das immer bewußter sich abhebende Hindrängen nach der Idealform des Dramas allmählich zu der Auflösung von der Oper ihn zwingt, so bedeutet auch das endliche Erscheinen und endgültige Ausgestalten dieser Idealform einen Sieg über die beiden bisher getrennten Formen der theatralischen Darstellungsform, einen Sieg über die Oper und das Schauspiel, indem sie beide nun vereinigt dem Willen des mächtigsten Kunstbegünstigers gehorchen mußten. Es bedeutet einen Sieg, — denn die endliche Erreichung eines Zieles ist ein Sieg; — einen Sieg über sich selbst; jeder Schritt, den Wagner that von Niemand an ist ein solcher Sieg und in diesem Sinne bedeuten die Werke nach Hohengrün die Erlösung ihres Schöpfers von dem künstlerischen Kampf, den er mit sich bestand. Für Wagner und im Rückblick auf das Vorausgegangene ist die Schaffung des Nibelungenrings der Culminationspunkt, das Endergebnis eines unerbittlichen Ringens! In diesem Sinne hat es vorher keine Kunst gegeben, es hat Kunst gegeben, aber die omnipotente, allein seligmachende Vereinigung all' dieser Künste zu einer einzigen, das hat Wagner in seinen Spätwerken erlösend bewirkt. Ich leugne nicht die

\*) Dieser Ausdruck ist selbstverständlich das geistige Eigenthum des Herrn Einsenders. Indem wir dem Herrn W. B., einem für die reine Kunst erglühenden Jünger derselben, uneingeschränkt das Wort lassen, möchten wir denn doch bemerken, daß wir — nicht minder begeisterte Verehrer der Kunstideale Wagner's — dem Gedankengang des Herrn W. B. nicht vollständig unsere Zustimmung zu ertheilen vermögen. Die Redaktion.

Kaiserspatron von Bach, nicht die Symphonie Beethoven's, nicht den Camont Goethe's, sondern wie den Holländer Wagner's, aber alles dieses führt nur zu einem Weg, zu einem Ziel und das heißt das musikalische Drama, kommt nun zu dieser Superiorität der Kunstform auch noch die Darstellungsvollendung, der Styl der Bayreuther Festspielbühne dazu, so haben wir im Gegenjag zur Mode der Theater und ihrer Aufführungen nach beiden Seiten hin, nach der Kunstform und der Darstellungsvollendung das Typpische gewonnen und so dachte auch Wagner, als er so late nach den Rabelungenaufführungen im Jahre 1876: „Wenn Sie wollen, dann haben Sie eine Kunst! Nicht nur das, was andere, was er vorher geschaffen, zu negieren, sondern aus der Ueberzeugung, daß nach menschlichem Ermessen mit der Erschaffung eines deutschen Nationaldramas, mit der Erhebung einer seit Jahrhunderten gesuchten idealen Form, mit der Gewinnung eines originalen Darstellungsstils haben wir einen nicht zu überbietenden Höhepunkt erreicht, aus dieser Ueberzeugung heraus, mag damals Wagner die folgenden Worte gesprochen haben. Ich bitte für das, was ich gesagt, denselben Gedankengang beiseite, bei meinen Lesern voraussetzen zu dürfen, mit mir durch die Ruhmesgalerie deutscher Geistesgößen zu gehen und dann vor Richard Wagner die Schritte zu hemmen und — ich möchte dann sagen: Sie sind groß gewesen, jeder in den Grenzen seiner Begabung, jeder im Bereiche seines Genies, aber der größte Autor dieser Größen, der, dessen titanischer Genius keine Grenzen seines Fluges kannte, der Herrschte unter allen, das bist Du. — „Ich glaube an Gott, Beethoven und Richard Wagner.“

Chevreul's Geburtstag.

Paris, 1. September.

D. Der große Gelehrte Chevreul will der staunenden Welt beweisen, daß die natürliche Lebenszeit nicht sieben, sondern über hundert Jahre beträgt, wenn man sich zu conserviren weiß und den Wein verschmäht. Gesehn vollendet der berühmte Akademiker sein 102tes Lebensjahr. Chevreul ist gesund — so gesund ein Mann in seinem Alter sein kann. Trotz der Behauptungen einiger Boulevardblätter, deren Fantasie enorm entwickelt ist, stelle ich entschieden in Abrede, daß der gefeierte Greis sich mit neuen Studien und Forschungen beschäftigt. Die Weine fangen an zu schlottern und das Sehen ist mit Schwierigkeiten verbunden. Mit fast pedantischer Genauigkeit ist die Lebensweise Chevreul's geregelt. Morgens einige Eier oder gebackenes Fleisch — Chevreul hat selbstverständlich keinen einzigen Zahn mehr — alsdann ein Schälchen, später eine mehrstündige Spazierfahrt, etwas Bouillon und wieder ein Schälchen und gegen Abend Milch mit Biscuits und abermals ein Schälchen, in dessen dießmal bis zum andern Morgen andauernd. Chevreul bedarf der absoluten Ruhe, einer Pflege und Behandlung wie ein zartes Kind. Anbrachen, Empfänge, Feiertlichkeiten an seinem geistigen Geburtstag waren auf das denkbar kleinste Maß beschränkt, denn Chevreul's Sohn, ein „Kind“ von weit über 70 Jahren, ist um die Gesundheit seines Vaters ängstlich besorgt und wacht mit Argusaugen über denselben. Von allen Seiten des Globus trafen Telegramme und Gratulationen ein, worunter das Telegramm des Kaisers von Brasilien besonders gefiel. Vom Bedro ist bekanntlich ein Kollege und persönlicher Freund Chevreul's. Von den Delegationen war es nur einer sehr kleinen Anzahl vergönnt, vorgelesen zu werden und dem verehrten Meister die zitternde Hand zu drücken. Anlässlich der nächstjährigen Ausstellung sind großartige Ovationen für Chevreul in Aussicht genommen. Möge ihm die Gesundheit ein treuer Begleiter bleiben, damit der Nestor der Wissenschaft, die Bierde der Gelehrten, diesen Tag erlebe!

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

„Der Freibauer“

Operette in drei Akten von Chivot und Duru, deutsch von R. Gené und B. Sappert. Musik von Robert Planquette.

Die neue Operette, welche am Sonnabend im Carl-Theater in Wien zur ersten Aufführung gelangte, fand einen recht freundlichen Erfolg, wenn sich derselbe auch nicht so stürmisch gestaltete, wie der Succes anderer heiterer musikalischer Werke Planquette's, namentlich der „Bloden von Cornouille“. Das künstlerische Niveau der französischen Operetten ist seit einigen Jahren gesunken — es gelingt dem jungen Componisten-Nachwuchs nur mit einzelnen Werken, an die schönen Zeiten der Offenbach'schen Manierfolge zu erinnern. Ein solches Werk waren die „Bloden von Cornouille“, welche siegreich über die Theaterbreiter der musizierenden Welt zogen. „Der Freibauer“ — der französische Titel der Operette ist: „Robert Surcouf“ — ist ein recht anmutiges Werk, das in mancher Nummer den geistreichen Componisten nicht verlegen, welcher die Musik geschrieben, dem Componisten, von dem wir auch heute nicht sagen können, er wäre zu arm an Einfällen — aber den Ruhm Planquette's hätte diese Operette bei alledem nicht begründet. Am besten gefielen heute Abends die solosen Nummern des Steuermanns Gargouille und des Schiffsjungen Flageolet, namentlich das Entzückend der Heiden und das Duettino im zweiten Akte: „Ja, in Italien...“ Eine sehr hübsche Nummer im ersten Akte ist das Duett, das Duett in diesem Akte fand dagegen nur zufolge des ausgezeichneten Vortrages durch Fräulein Fischer und Herrn Kraft Beifall. Aus dem zweiten Akte wäre das pikante Couplet Arabella's zu erwähnen, welche die Vorgänge ihres ersten und ihres zweiten Mannes schildert und ihre Strophen mit dem Refrain schließt: „Wenn ich wählen soll zwischen beiden — so möchte ich ein Dritter sein...“ Recht stierlich ist auch das Duett zwischen Surcouf und Arabella. Der dritte Akt hat ein sehr melodisches Quartett: „Ba, ba...“ Im Ganzen eine recht hübsche Musik, die sich angenehm anhört, deren Melodien aber kaum in der Erinnerung festhalten dürften. Die und da ist Planquette auch selbst „Freibauer“ — er scheint sich zum Beispiel nicht, in seiner Komposition vom Krolobil, das bald die komische Akte getroffen hätte, die bekannte Weise vom Brasilianer und der kleinen Handdrehmädchen im „Pariser Leben“ nachzumemoren.“

Das Textbuch hat manche launige Bage. Das Stück spielt in der Zeit der Kriege Frankreichs mit England. Die Briten waren auf einen französischen Corsaren, Namens Robert Surcouf, besonders schicklich zu sprechen, da er ihnen viele böse Streiche spielte. Wie Surcouf hinterlistig gefangen und in die britische Gefangenenschaft geschleppt wird, wie ihn seine Freunde aus derselben befreien und er schließlich die geliebte Braut heimführt — das ist der Inhalt der Handlung. Es gibt in der Operette keine überraschenden Situationen, die durch Reueheit strappen würden, aber doch manche heitere Scene, welche ihre Wirkung nicht verfehlt. Als musikalische Vorlage ist das Libretto nicht tadellos. So muß das Finale des ersten Aktes die Stimme des Tenoristen entbehren.

Pariser Theater-Plauder.

Paris, 30. August.

D. Die Comédie Française hat im vergangenen Jahre manche Enttäuschungen erlebt, die um so schmerzlicher berühren, als das große Institut nichts weniger als unglücklich war. Die Comédie Française verschwendet keinesfalls ihre

Kunstbezeugungen ähnlich der solerten Frau, die sich ihrer siegreichen Reize bewußt ist und mit einem liebenswürdigen Wort, einem bekräftigenden Lächeln Glückliche schafft und alles in ihren Bannkreis zieht. Um so mehr mußte die Thatfache bedauern, daß in dem letzten Jahre eine Anzahl Engagements zu Stande kamen, von preisgekrönten Soglingen des Conservatoriums, von Mitgliedern anderer Pariser Bühnen, bis schließlich ein Contingent von Künstlern vorhanden war, deren vossende oder unvossende Verwendung zuerst schwierig und schließlich zur reinen Unmöglichkeit wurde.

Geizig ist die schöne Uebung des Théâtre français anzuerkennen, die siegreichen Schüler des Conservatoriums in seinen Schoß aufzunehmen und abzuwarten, ob der junge Künstler bei seinem idealen Fluge sich nicht die Flügel verbrannt. Ein Schüler, der nach Jahren des eifrigsten Studiums das Conservatorium mit einem ersten Preise verläßt, ist gewiß ein Talent, hin und wieder ein Genie, wenn auch noch im Schlummer begriffen. Dumas und Augier sind doch Leute, die ihr „Handwerk“ verstehen und nicht blindlings Preise verteilen oder ihre Meinung verkaufen. Jetzt will es aber das Unglück, daß die Presse sich mehr als recht mit den belohnten Soglingen beschäftigt und ihr Talent in allen Tonarten preist. So wurde vergangenes Jahr ein junger Mann von unbekanntem Können als ein künftiger Coquelu hingestellt. Bis heute hat Coquelu vor dem wenigen Concurranten keine Angst gehabt, aber der also gelobte und in den Himmel gehobene Candidat auf die Nachfolgerchaft Coquelu's glaubt jedenfalls, daß die Blätter Recht haben und daß er zu Großem berufen ist. Diese Uernegrophe blähen sich dann natürlich auf und betrachten die ganze Welt mit der Miene Ludwigs XIV.: L'état, c'est moi. Das Gute an solchen Engagements besteht darin, daß die Stätte des großen Rollire eine ausgezeichnete Besetzung jedes Stückes bis in die kleinsten Rollen hinein vornehmen kann. Ja, ein einfacher Figurant, ein Statist, der einen Brief auf silberner Platte überreicht, sich verbeugt und schwiegend zurückzieht, ist im Théâtre français ein Künstler und einheilichere Vorstellungen wird man nirgends sehen als im genannten Theater. Alles Haupt, alles geht wie am Schmirchen. Die Schatten des Gemäldes, das ich dem Leser skizzenhaft vorführe, überwiegen indessen weit die Lichttheile. Die jungen Künstler wollen Carriere machen, sich eine schöne Position erringen. Man begnügt sich nicht, Zweiter zu sein, wenn man von der igen Idee belesen ist, Erster sein zu können. Der Jugend größter Vorzug ist, die Hoffnungslosigkeit und die Willenskraft, selbst das Unthätige zu erreichen. Das Théâtre français muß nothgedrungen diesen ehlen, lautereren Trieben Bügel anlegen. Im gegenwärtigen Falle würde es gezwungen sein, wie ein blühendes Geschätssthaus Filialen zu errichten. Die jungen Leute müssen verstehen lernen, daß den eisernen, seltensten Stützen des Théâtre français, einem Got, Worms, Rainet-Souly, einer Bartet, Reindenberg, Bierjon nicht der Garaus gemacht werden kann, daß Jahre verstreichen, bis sie die Stufe der Künstlerchaft erreichen, die allein berechtigt, einen hervorragenden Platz in der „Comédie“ einzunehmen. Sie müssen begreifen lernen, daß das erste Theater Frankreichs keine Schule, sondern ein Kunstinstitut ist. In jedem Theater zweiten oder dritten Ranges bildet sich ein Talent mehr als an einer Bühne wie das Théâtre français, weil es mehr in den Vordergrund treten kann und nicht von den „Stars“ verdrängt wird. Die Verwaltung der Comédie française hat die Pflicht, den feimenden Talenten ihre Fürsorge zuzuwenden, aber auch die nicht minder große Pflicht, keine Hoffnungen anzuknüpfen, die die Brust des Künstlers mit Stolz erfüllen und leider später in ihm wüthen und zehren. Hier liegt die große Unterlassungsünde des Théâtre français und bei anhaltender Hartnäckigkeit der Administration dürfte die Bühne selbst darunter leiden. Das schönste Wetter ist oft ohne Uebergang vom jähem Sturm gefolgt und das auf dem Meer treibende Schiff sieht sich gezwungen, Ballast auszuwerfen. Werken Sie ebenfalls den unnützen Ballast weg, Monsieur Claretis und Sie werden ihr Schiff sorglos den Wellen überlassen können.

Die Comédie française hat noch eine Sünde begangen, die bereits böse Früchte zeitigt. Es ist nicht zu verwundern, daß Claretis vom Ehrgeiz besetzt ist, alle bedeutenden Kräfte der französischen, insbesondere der Pariser Bühnen an sein Theater zu ziehen und ebenso selbstverständlich ist es, daß die Auserwählten dem Ruf Folge leisten. Doch eine Pflanze verträgt nicht immer das Ausgraben aus einer Erde um in eine andere verpflanzt zu werden. Was dem Publikum des einen Theaters Bewunderung abrinnt, bleibt den Besuchern des andern nur gleichgültig. Sind die Menschen in ihren Ansichten, Meinungen, Geschmäckern nicht verschieden?

Das Théâtre français war mehreremal recht eifersüchtig auf seine Kollegen und bereit diese häßliche Leidenschaft die mit Geier laßt, was Reiden schafft, vielleicht heute aufrichtig. Am Odeontheater wurde eine achte Künstlerin in einer Art Weber entdeckt, dem Publikum unter brausendem Jubel vorgeführt und die fohlschwarzen Augen des Fr. Weber kamen, sahen und flicaten. Das war die längst geträumte Heroine des Alterthums mit ihren klassischen, formvollendeten Gesten, den plastischen Attitüden, der klaren, abgerundeten Sprache, der entzündenden Prosa, der Majestät im Wort und in Gebärde. Ein Sturm des Enthusiasmus ging durch die Wälder und Fr. Weber verließ das Theater am linken Seinerufer, um in der Comédie française weiter zu wirken und zu schaffen... Was sie gewirkt und geschafft hat, ist blutwenig. Der Jubel hat sich gelegt, an seine Stelle trat sympathische Achtung und einstimmig wurde der Künstlerin bedeutet, daß sie auf eine große Zukunft rechnen könne, wenn sie verstehe, ihr Talent anzuknüpfen, sich auf ein limitirtes Rollenfach zu beschränken und einen Rahmen wähle, der das Bild mehr zur Geltung kommen lasse. Fr. Weber begriff, was nicht schwer zu begreifen ist — on revient toujours à ses premiers amours — kehrte an die Stätte ihres Ruhmes, an das Odeontheater zurück.

Als Alexandre Dumas seine Prinzesse Georgette zum ersten Male im Vaudeville-Theater zur Aufführung brachte, creierte die Titelpartie Fr. Brandes und schuf eine solche Meisterrolle, daß sie als Muster hingestellt und als berufensie Nachfolgerin Sarah Bernhardt's ausgerufen wurde. In der That Fr. Brandes ist eine große Erscheinung und wird, zu den großen Künstlerinnen gezählt zu werden. Von eleganter Erscheinung, vornehmen Manieren, feichem Spiel, herzlichem Gefühl, ächtem, freigewandtem Empfinden gewinnt sich die Künstlerin nur Sympathien. Jungs haschte das Theatre français Fr. Brandes dem Vaudeville fort, wo sie heute noch am Plage wäre. Fr. Brandes fällt ihre Aufgaben mit begeistertster Künstlerchaft und gutem Gelingen aus, doch scheint es, als ob sie durch die hervorragenden Rivalinnen, wie die einzige Bartet, bedrückt und bekümmert sei. Rivalitäten aufzuheben, sollte jedoch das Théâtre français vermeiden und im Interesse des Institutes, wie in dem des Fräulein Brandes wäre zu wünschen, daß die Künstlerin am Vaudeville-Theater den Rang einnehme, der ihr untreitig gebührt. Ich glaube nicht, daß Herr Claretis, dessen Galanterie bekannt ist, die Absicht hat einen „Damenkrieg“, aber nicht den von Scribe, aufzuführen. Das Théâtre français muß als Bühne sich doppelt bemühen, die Harmonie in seinem Hause zu erhalten und selbst den Schein vermeiden, als ob Streitigkeiten und Rivalitäten auf der Bühne Rollire's wachsen könnten. Nicht das Geringste darf sich ein Theater zu Schulden kommen lassen, dessen Kunst so hoch, so hehr und so rein ist, dessen Kunstleistungen in solchem Maße das Gepräge der Meisterchaft tragen als die der Comédie française.

Verschiedenes.

Ein kluger Hauswirth. Reichlicher Kinderlegen steht bei den Berliner Hauswirthern nicht sonderlich im Kurs; umso mehr erfreut es zu hören, wenn Wirthe sich der Kinder ihrer Miether annehmen und denselben Annehmlichkeiten jeder Art bereiten. Ein Wirth eines Hauses in der Hörsingstraße, welches 69 Wohnungen zählt und das nicht weniger als 200 Kinder unter 14 Jahren aufweist, hat für die Nachmittage eine Kindergärtnerin engagirt, welche nach dem Mittagessen die Kinder nach dem Friedrichshain führt und dort bis gegen Abend mit den Kleinen allerhand Spiele spielt. — Dafür herrscht in dem Hause und Hofe eine paradiesische Ruhe und so schlägt der kluge Wirth zwei Fliegen mit einer Klappe: Er verschafft den Kindern Vergnügen und sich selbst — Ruhe vor demselben.

Vintiges Duell. Brüssel, 1. Sept. Heute fand an der holländischen Grenze ein Duell zwischen Thuillier, dem Redakteur der „Independance Belge“, und dem Vätticher Friedensrichter Vejeune statt. Thuillier blieb auf der Stelle todt.

Die neueste Scandalgeschichte, welche die höheren Kreise Londons beschäftigt, ist die Heirat der einzigen Tochter eines der reichsten Bankiers mit einem — nebenbei bemerkt, nichts weniger als hübschen — Circusclown. Das junge Mädchen, welches über sein mütterliches Vermögen frei verfügen konnte, hat 25,000 Pfst. mit sich genommen. Der Vater, der die Hochzeit hinterreiben wollte, kam zu spät. Das Mädchen hatte bei seiner Ankunft bereits den festen Boden Englands verlassen und seine Hochzeitstheife nach den sonnigen Gefilden Italiens angetreten.

Erschwerte Hinrichtung. Es scheint, daß in Korsika nicht nur das Hinrichten, sondern auch das Hinrichten der Banditen ganz absonderliche Schwierigkeiten bereitet. Seit über fünfzig Jahren ist dort keines der zahllosen Todesurtheile, die gefällt wurden, auch wirklich vollstreckt, und zwar aus dem alleinigen Grunde, weil jeder Räuber zahlreiche Freunde besitzt, die eine Hinrichtung durch die Guillotine als einen der ganzen Ganschaft angehangenen Schimpf betrachten würden und deren „Ehrgefühl“ man schonen zu müssen meinte. Nun hat aber Herr Carnot, allerdings erst nach achtzigjähriger Ueberlebung, das Todesurtheil des Räubers Rocchini bestätigt und dadurch die örtlichen Behörden in nicht geringe Verlegenheit gesetzt. Zunächst handelte es sich darum, Rocchini aus dem Gefängnis zu Rossia nach Sartene zu bringen, wo er hingerichtet werden soll. Bisher ist es nur gelungen, ihn unter unendlichen Vorsichtsmaßregeln zur See nach Ajaccio zu schaffen, wo er Sartene beträchtlich näher ist. Ueber die dort herrschende Stimmung heißt es in einem Briefe aus Sartene vom 20. v. M. in sehr bezeichnender Weise: Die bevorstehende Hinrichtung Rocchini ist eine Haupt- und Staatsangelegenheit für die Einheimischen. Alle Welt spricht davon und es sieht zu befürchten, daß sie nicht ohne Zwischenfälle verlaufen wird. Rocchini's Verwandte sagen, er sei tapfer und fürchte den Tod nicht; es ist aber überflüssig hinzuzufügen, daß diese stolzen Worten es als eine tödtliche Verleumdung betrachten, daß man einem der Jüngeren den Kopf abschneiden will. Wenn, wie zu befürchten steht, Unruhen stattfinden, so ist das auf diese Empfindlichkeiten zurückzuführen. Die Parteigänger Rocchini's — daß er solche besitzt, ist trotz seiner Unwürdigkeit in den Corsischen Sitten begründet — sind sehr wohl fähig, den Verurtheilten auf seinem letzten Gange zu erschließen, nur damit er nicht das Schloß zu befeigen braucht. Es wird außer den Gensdarmen mindestens ein Infanteriebataillon nöthig sein, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Die Hinrichtung wird jedenfalls sehr aufregend werden, und nach allem, was man hört, wäre es nicht unmöglich, daß der Denker von einer Kugel getroffen werden könnte.

Weiteres vom Tage.

In der Commerzreise. Sie reisen so allein, meine Gnädige, ist Ihnen noch niemals etwas zugefallen? — Leider, nein!

Deutlich. (Amerikaner zu seinem deutschen Sprachlehrer): Ich höre so oft das Wort „Begriff“, was ist das: Begriff? — Lehrer: Oh, das ist nicht so leicht zu erklären. Sie werden mich vielleicht am besten verstehen, wenn ich sage: „Alles, was wir unter dem Begriffe des Begriffes begreifen, das begreifen wir unter dem Begriffe eines Begriffs, zusammen. Begriffs.“ (U. U.)

Der Geizhalse. Bertheiliger: „Meine Herren Geschworenen! Betrachten Sie die riesigen Körperkräfte meines Klienten, die es ihm ermöglicht hätten, leicht einen Nord zu begeben; dennoch begnügt er sich damit, einen ganz kleinen Reineid zu leisten.“ (U. U.)

Auf der Rheinfahrt. (U. U.) Wie angenehm ist es doch, lieber Mann, hier in dieser schönen Gegend, an der Seite eines geliebten Weizens sich dem Hauber der Natur hinzugeben — nicht wahr? — Er: „Ja, meine Theure, Du hast Recht, das muß sehr angenehm sein.“ (U. U.)

Touristen-Roman. Hübsches Deandl — Draße Baden — hineingelassen — Dr'sichter — Verlebung guter Sitten — Gefängnis — mildernde Umstände — Belle mit Alp-Aussicht. (U. U.)

Ihre Danpsorge. Richter: Sie sind zu einem Tage dort verurtheilt, ich frage Sie, ob Sie gleich heute Abend Ihre Strafe antreten wollen? — Verurtheilte: O Jotte Herr Richter, können Sie mir nicht wenigstens sagen, was es morgen hier zum Riddach gibt? (U. U.)

Auch eine Liebeserklärung. „Heißt Du mich auch wirklich, Emil?“ — „O, unendlich! Dir zu Liebe würde ich mich mit Vergnügen von einer Droschke überfahren lassen, wenn ich nur bestimmt wüßte, daß Du darin bist.“ (U. U.)

Lieutenants-Compliment. „Daß diese Rosen noch neben Ihnen zu blühen wagen, mein Fräulein! Da hört ja alle Disziplin auf!“ (U. U.)

Jäger-Gespräch. „Sind Sie auch zur Hühnerjagd gewesen?“ „Natürlich. Sie hätten sehen sollen, wie ich noch Abends nach der Rückkehr auf „Junges Huhn mit Schrot“ loschob!“ (U. U.)

Incognito. „Johann, richte mir morgen Bivli her! Berreije.“ — „Wade n auch, Herr Lieutenant?“ — „Rein, reije incognito!“

Der neueste Bayreuther Klapphorn-Vers

Zwei Knaben gingen nach Bayreuth, Der Eine war dumm, der And're a'scheidt Und als der Parthial war „um“, Da war der G'scheidt auch schon dumm!

Das lebhafteste Tempo. Der Doctor Reijer, Kritiker des Stadtblattes einer kleinen Residenz, hatte den dort anständigen Pianisten Schlagmann wiederholt scharf getadelt. Eines Tages trafen sie sich im Caféhaus, woselbst der Künstler dem Recensenten eine schallende Ohrfeige versetzte. — Bald darauf gab Schlagmann wieder ein Concert, welches er mit einer Sonate eröffnete. Dr. Reijer befand sich im Parquet neben einer Dame, welche vor dem letzten Sonatenabsatz bemerkte, „ich kommt das Finale, Vivao.“ Der Kritiker entfärbte sich und verläßt das Lokal mit den Worten: „wenn es wie Watsche ist, will ich nicht mehr dabei sein!“ (U. U.)

Wahrheitlich. Sonntagsjäger: „Ja, ja ich ver-sichere Sie, ich habe vorgestern einen Hahn geschossen.“ — „Das geht nicht mit rechten Dingen zu. Gewiß war der in eine Unfallversicherungs-gesellschaft eingekauft und ließ sich abthölich todt-schießen, um seiner Familie die Prämie zu reiten.“ (U. U.)

# Steiner's Reform-Bett.

Haupt-Niederlage  
**L. Steintal, Mannheim,**  
D 4, 9, Fruchtmarkt.

## Preisliste.

### Reformsteppdecken.

	Größe: 2 Mr. lang 140 Ctm. br.	2 Mr. lang 170 Ctm. br.
1) Weiß Trikot gefüllt mit dunter Wolle	Stück M. 7,50	8,50
2) do. mit Bezug	" 14,00	17,00
3) Farbige Trikot ohne Bezug gefüllt mit Baumwolle	" 10,00	12,50
4) Naturbraun gefüllt mit Naturwolle	" 12,00	15,00
do. mit Aufnäpfer	" 18,00	22,00
5) Wolllas-Trikot gefüllt mit weißer Pappwolle	" 21,00	27,00
6) do. mit Aufnäpfer	" 27,00	36,50

### Vollständige Betten

bestehend aus Decke, Bezug, Kopfkissen, Bettuch, Matratze, usw. M.

a) Naco gefüllt mit dunter Wolle	7,50	8,50	4,00	4,50	8,00	30,50
b) Naturbraun gef. m. Naturwolle	12,00	6,00	5,00	5,00	14,00	42,00
c) Wolllas gef. m. weißer Wolle	21,00	6,00	7,00	5,00	14,00	53,00

Decken nach Maß werden innerhalb 14 Tagen geliefert. Monogramme etc. nach Wunsch besgt

## Für Damen.

Die Eröffnung eines Spezial-Verkaufes in

### Spitzen jeder Art

— verbunden mit reichsortiertem Lager in

### Kinderkleidchen und Schürzen

bespre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

In dem ich höchst bitte, mein Unternehmen durch gütige Besuche zu unterstützen, sichere ich gleichzeitig reellste und billigste Bedienung zu.

15098

Hochachtungsvoll

**Frau L. Lachner-Hensel,**  
H 2, 8.

## A 2, 7. Tanzlehranstalt A 2, 7.

**Frau Pauline Gutenthal, Mannheim.**  
Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß der Unterricht in meiner seit 15 Jahren mit dem besten Erfolge am hiesigen Plage bestehende

### Tanzlehranstalt

am 1. Oktober d. J. beginnt und um bitte ich behufs entsprechender Zusammenstellung der verehrl. Gesellschaften um gefällige Anmeldung in meiner Wohnung A 2, 7 eine Etage hoch.

Wie seither, erstreckt sich mein Unterricht nicht nur auf die rasche Erlernung sämtlicher modernen Salon-Tänze und Coubillon nach leicht faßlicher und praktisch bewährter Methode, sondern verfolgt derselbe auch den Zweck, meine verehrl. Schülerinnen und Schüler mit allen Umfangsformen der eleganten Welt auf Ballen und in der Gesellschaft vertraut zu machen. Mit der Bitte an ein verehrl. Publikum, das mir seit Jahren behätigste Wohlwollen auch fernherhin zu erhalten, empfehle mich

**Frau Pauline Gutenthal,**  
Großherzogliche Hofballetmeisterin a. D.

Mummelsee Hornisgrinde  
**Luftkurort Wolfsbrunnen**  
Emil Roneder, Eigentümer.  
Seebach b. Ottenhöfen, Stat. Achern (Baden).  
Mitten im Tannenwald gelegen. Bequeme schattige Spaziergänge mit hübscher Aussicht auf die Rheinebene und Vogesen. Höhe 720 Meter. Pension 4 bis 5 Mr. je nach Zimmer. Kälte und warme Bäder. Douche. Eigene Kitchens. Kegelhahn. Täglich 2mal Postausgabe. Man spricht französisch und englisch. Stützpunkt für Ausflüge als: Mummelsee 1/2, Stb., Hornisgrinde 1/2, Stb., Gelsentrugrad u. d. Wasserfällen 1/2, Stb., Merbelstein 2 Stb.; Brigittenschloß 2 Stb. 12530

**Würzburger General-Anzeiger**  
Inseriren bringt Gewinn.  
20600  
natarieil beglaubigte Auflage.  
Hinterherlich für Anzeigen über Art.  
Inseriren bringt Gewinn.  
Central-Organ für das württembergische Franken.  
Holzverkaufs- & Submissionsanzeiger.  
Amtliches Organ für 600 Behörden.  
12690

**Ruhrkohlen.**  
1a. Sorte Fettschrot, sehr süßlich, 1a. Sorte griesfreie Ruhrkohlen, direct aus dem Schiff, empfiehlt  
10706  
**J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung,**  
(Jetzt H 8, 6 & 8. Früher Z 3, 6 & 7.)  
**H 4, 16 J. Lutz H 4, 16.**  
vorm. Lutz & Hauck  
**Holz- und Kohlenhandlung**  
liefert 1a. süßl. Ruhrer Fettschrot für Hausbrand und Dampf- fesselheizung, 1a. gem. u. gel. Ruhrkohlen, Anthracitkohlen für amerik. Kesseln, stets direct aus gebrochen Schiffen, 1a. Buchen- u. Tannen-Brennholz, ferner sowie centnerweise zerhackt, beliebige Sorte Bündelholz, Buchene Holzkohlen (Wägelkohlen) bei prompter Bedienung und billiger Preis- notierung.  
11996

**F 7, 26. Ferd. Baum & Co. F 7, 26.**  
halten sich zur Vereinerung von  
**Fettschrot, Ruhrkohlen und Holz**  
in allen Sorten und in beliebigen Quantitäten franco  
Hand bestens empfohlen.  
14449  
Torfstreu in Ballen, Erfas für Stroh, bestes u. billig-  
stes Streumaterial.

**Die Kohlen- u. Holzhandlung von**  
**G 7, 8. Karl Bischoff, G 7, 8.**  
liefert zu billigsten Tagespreisen in stets frischen Zufuhren und  
prima Qualität: Ruhrer Fettschrot, Maschinen-, Schmieds-,  
Ruhr- und Anthracitkohlen. Ferner Aufenerungsholz und die  
beliebten Buchen- und Eichenlöhden für Porzellandöfen, letztere  
zu 90 Pf. pro Centner.  
11599

**Neue Spezialität.**  
**Englische Anthracitkohlen**  
ber „Gwaan-Cao-Gurwen-Mino“ (beste bekannte Welt-  
marke) empfiehlt als höchstes alle Vorzüge bietendes Heiz-  
material für amerikanische Oefen in direct importirter 1a.  
Waare, wozu Probegutten zu Diensten, die alleinige Ver-  
kaufsstelle  
**H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.**  
Telephon No. 438. 15056

**Darleh-Casse.**  
Darlehen können erhalten  
1. Hiesige vollfähige Einwohner,  
und zwar:  
Gegen Bürgschaft:  
a) Auf sechs Monate:  
bei Stellung eines Bürgen  
bis M. 1000  
b) Auf zwölf Monate oder auf  
laufende Rechnung u. Til-  
gungszinsen  
aa) Bei Stellung zweier Bürgen  
bis M. 4000  
bb) do. do. dreier Bürgen  
bis M. 8000  
cc) do. do. von vier Bürgen  
bis M. 12.000  
2. Gegen Verpfändung von  
Büchspapieren und hypo-  
thekarisch gesicherten Forde-  
rungen, sowie von hier ge-  
legenen Pensionspapieren:  
auf laufende Rechnung  
und Tilgungszinsen Dar-  
lehen bis Markt 12.000.  
Der Zinsfuß beträgt incl.  
Verwaltungskosten für sämtliche  
Darlehen 5%. 14188

**Actien-Gesellschaft**  
**Latterfall.**  
In den Stallungen des „Lat-  
terfall“ stehen fortwährend eine  
größere Anzahl complett geris-  
teter Reitpferde für jedes  
Gewicht, sowie Wagenpferde  
zum Verkauf resp. Auktions.  
Dafelbst werden Pensionspferde  
nach den Bestimmungen des Reg-  
lements aufgenommen, ebenso  
Reis und Wagenpferde in Dressur.  
Commissionsweise An-  
und Verkauf von Pferden  
aller Gattungen; Transport  
von und nach allen Län-  
dern.  
9121  
Reglement gratis und franco.  
Die Direction.  
An- u. Verkauf von Viegen.  
An- u. Ablage von Hypo-  
theken.  
Er- und Vermietungen  
besorgt reell und discret. 5050  
**Philipp Jeselsohn, Agrar,**  
G 7, 12/2.

**Empfehlung.**  
Wer ein Geschäft  
oder Privathaus in  
hiesiger Stadt, oder  
auch auswärts kaufen  
will, der wende sich vertrauens-  
voll an das Central-Bermitt-  
lungs-Bureau für Realgeschaf-  
ten von  
9146  
**J. Reinert, R 4, 18**  
Mannheim.  
NB. Beste Referenzen stehen  
den werthen Auftraggebern zur  
Verfügung.

**Mäh-, Stridmaschinen-  
und Velocipedlager**  
nur bestes Fabrikat bei 14331  
**Georg Eisenhuth,**  
Mannheim, D 4, 14.  
Unterricht wird gratis erteilt.  
Bringe mein 4671  
**Siebwaaren-Geschäft,**  
Drahtgefächte und Metall-  
gewebe, Malz- & Hopfen-  
darren,  
sowie Drahtmatrizen  
in empfehlende Erinnerung.  
**Lorenz Lummer,**  
Härther's Nachf., B 2, 12

**Möbelfabrik**  
**Jakob J. Reis**  
G 2 No. 22.  
Großes Lager aller Sorten  
Möbel & Polsterarbeiten  
fertiger Betten, Matrizen etc.  
complete Zimmereinrichtungen  
in großer Auswahl stets auf Lager.  
Eigene Fabrikation.  
Billige Preise. 14198  
**Nur G 2, 22.**

**Gebrüder Buddeberg,**  
A 3 Nr. 5,  
gegenüber dem Theatereingang.  
**Optisch-oculistische**  
Anstalt.  
Reichhaltiges Lager  
in 14198  
**Brillen, Zwicker,**  
Perspective für Theater  
und Reise,  
Barometer u. Thermometer  
Chem. u. physik. Utensilien  
**Gebrachte Bücher,**  
einzeln und ganze Bibliotheken  
kauft 14201  
**& Remisch Buchhandlung**

**Ziegler's**  
**System - Hüfischer - Corset**  
mit abgerundeten Brustdrüsenlagen  
(brachte für Preisbezug)  
D. Reichspatent vom 27. 9. 1881.  
Eigentliche Taille ohne beengenden Sitz  
und größte Haltbarkeit sind die aus-  
nehmend vortreffliche Eigenschaften  
Patent-Hüfischer-Corsets, in Folge der  
dieser Corsets stützenden Beseitigung  
der hängenden Brustdrüsenlagen.  
Für alle Formen u. Bedürfnisse gleich  
vortheilhaft ist die Einrichtung zur  
begrenzen Linderung der Federhaken  
bei der Wasche, wodurch Corset u. Hin-  
lage lange erhalten werden können.  
General-Debet für Mannheim  
und Umgegend bei  
**J. Daut, F 1, 4.**  
14308



Fabrikation von Violinen, Violas, Cellas, Contrabässen, Gitarren, Zithern.  
Stroh-Instrumente werden nach den besten ital. Modellen gearbeitet.  
Violin- und Cellobögen etc.  
**Heinr. Kessler, Geigenbauer**  
Silber-Diplom Mannheim.  
**Mannheim, P 6 No. 2.**  
Reparaturen aller Art werden prompt und billigst ausgeführt.  
NB. Bitte genau auf meine Firma zu achten. 9088




Anerkannt vorzügliche & brillante  
**Boden-Lacke**  
in verschiedenen Nuancen  
empfehlen die Fabrikanten  
**Carl Steiner Mannheim**  
Fabrik: **K 3, 2.**  
sowie  
Jac. Uhl, Gg. Dietz, J. G. Volz,  
Carl Schneider, A. Brilmayer.

**JOSEPH DIEM** WAPPEN, MONOGRAMME & MARKEN  
Holzschnitte, Cliches & Schilder.  
1000  
STEMPEL in METALL & KAUTSCHUK, SIEGEL  
BRENNMASCHINEN, BRENNPLATTEN, PLOMBIR-  
ZANGEN, PLOMBIRBLEIE & SCHABLONEN BREITE STRASSE gegenüber dem KAUFHAUS  
**GRAVEUR** MANNHEIM  
G. 1. N. 9. 5

**Rhenser Mineral-Brunnen.**  
Das Rhenser Mineralwasser ist unstrittig ein ganz vor-  
zügliches Tafelwasser, ein  
Heilmittel gegen Gicht, Hals-  
und Magenleiden, gegen Ner-  
venleiden, Catarrhe der Res-  
pirationorgane und besonders  
gegen acute und chronische  
Nieren-catarrhe.  
Niederlage bei 7685  
**Vorzüglich kohlen-saures Mineralwasser.**  
Ausgezeichnet begutachtet von zahlreich. Professoren u. Aerzten.  
9. Weigel, Z 10, 12.  
H. Menges, N 3, 15.  
A. Raufmann, U 1, 1.



# Die Süddeutsche Bodenereditbank

erhält Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit. Die Darlehen werden als gegenständig kündbare oder mehrjähriger Unkündbarkeit auf bestimmte Zeit rückzahlbare oder als Annuitätendarlehen — gegen mäßigen Zinsfuß — bewilligt. Anträge besorgt man direct bei dem Beamten der Bank, Herrn Bankinspector Julius Goldschmit in Ludwigshafen am Rhein, einzureichen. Die Besorgung der Darlehen sowie Erhellung erforderlicher Auskunft geschieht von Herrn Goldschmit prompt und unentgeltlich. 14923

## Die Badische Bank in Mannheim und ihre Filiale in Karlsruhe

übernehmen unter Garantie Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgen hierauf:

- 1) die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
- 2) die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen,
- 3) die Kontrolle über Verloosungen und den Incasso verlooster, resp. zurückzahlbarer Papiere,
- 4) den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke,
- 5) die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge.
- 6) den An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art zu den billigsten Bedingungen.

Ebenso nehmen die beiden Banken geflossene Werthdepotiten bestehend in Werthpapieren oder sonstiger Werthgegenständen, zur sichern Aufbewahrung. Die Reglements, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen.

Wir haben gleichfalls zur Benutzung bei uns und unserer Filiale in Karlsruhe seit dem 1. Mai 1877 eingeführten provisionsfreien verzinslichen Check-Rechnungen ein. Formulare, Check- und Contobücher sind auf unserm Bureau gratis zu haben. 14198

Direktion der Badischen Bank.

## Mannheimer Volksbank Act.-Ges.

Wir gewähren Credit in Form von Vorschüssen und in laufender Rechnung gegen Sicherheit nehmen Darlehensgelder auf beliebige Kündigungsfristen und eröffnen provisionsfreie Check-Rechnungen unter vereinbarter Zinsvergütung.

Wir discountiren Wechsel, besorgen den An- & Verkauf von Werthpapieren, Gold- & Silbersorten und übernehmen die Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren zu billigen Bedingungen. 8237  
Wechsel, Checks und Creditbriefe auf das In- und Ausland erlassen wir billigst. In Folge unserer ausgebreiteten Verbindungen sind wir in den Stand gesetzt, Incasso von Wechseln etc. zu äusserst niedern Spesensätzen zu besorgen.

## Rheinische Credit-Bank in Mannheim.

Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Constanz.

Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland, stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus. Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an der Mannheimer und an allen auswärtigen Börsen. Alles zu den billigsten festen Sätzen.

Wir führen provisionsfreie Checkrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verlooster Werthpapiere die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt, und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 14204

## Helvetia.

Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in St. Gallen. 14536

Grund-Capital	Mt. 8.000.000. —
Gesamtrücklagen	2.571.989. —
Prämien-Einnahme pro 1886	4.864.592. —
Schadenzahlungen	2.348.327. —

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Maschinen und Waaren aller Art zu festen, billigen Prämien. Zur Vermittlung von Feuer-Versicherung sowie Erhellung jeder erwünschten Auskunft sind gerne bereit die Vertreter der Helvetia, in Mannheim: Berthold Fuhs, G 7 No. 10. Joseph Schmies, O 6 No. 6.

## Asphalt- und Cement-Arbeiten

fertigt unter Garantie P. Pohl & Sohn. G 7, 13. 68181

## Fussboden-Glanzlacke & Parquetbodenwische.

Nachverzeichnete Firmen unterhalten Lager meiner Fabrikate. 14928

### Johannes Forrer.

- |                               |                            |
|-------------------------------|----------------------------|
| G. M. Beck, E 2, 13.          | Adolf Leo, E 1, 6.         |
| C. Daugmann, N 8, 12.         | J. Sichtenthaler, B 5, 10. |
| Ph. Gund, D 2, 9.             | Herm. Mehger, L 4, 7.      |
| Julius Eglinger & Co. G 2, 2. | C. Pfefferkorn, P 3, 1.    |
| Jul. Hammer, M 2, 12.         | Josef Pfeiffer, E 5, 1.    |
| Wilh. Horn, D 5, 2.           | Wilh. Both, F 2, 4 1/2.    |
| Jacob Uhl, M 2, 9.            | Franz Seiler, K 1, 8a.     |
|                               | Adolf Menges, N 3, 15.     |

**Zuschneide-Kurs.**  
Gründlichen Unterricht im Mahnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden, Kaprobieren, Garnieren von Damen- und Kindergeräthen sowie Leibwäsche wird ertheilt in schönem, hässlichem Kurus. Nähere Auskunft ertheilt Frau Derva, N 2, 11, 2. Stok. NB. Beginn den 3. September. 14271

## A. Schuler, Ludwigshafen a. Rh.

- |  |      |
|--|------|
| Zimmer- und Gartengewehre, Flobert . v. M. 10 an |      |
| mit gasbüchsen                                   |      |
| Verschluß  | 14 " |
| Revolver, 7 mm Zefaucheur                        | 5 "  |
| 7 " Zentralfener (Constabulary)                  | 10 " |
| Zefaucheur-Pistolen                              | 25 " |
| Zentralfener                                     | 30 " |
- Für Wiederverkäufer Rabatt. 14271

**Die Original Singer Nähmaschinen**  
Ungleichlich in der Construction, unübertroffen an Leistungsfähigkeit, unerreicht an Dauer. Den höchsten Grad der Vollendung besitzt die neue hocharmige Improved Nähmaschine. 6604

## G. Neidlinger, Mannheim, T 1, 1.

Georg Ahles Nachfolger **P. A. KEIL** Cigarren en gros und en detail Mannheim

C I No. 5, Breite Strasse, gegenüber dem Kaufhaus. Mannheimer

## Dachpappen- und Holzcementfabrik

von T 6, 2 1/2 August Roth T 6, 2 1/2 empfiehlt ein Fabrikat in asphaltirten Dachpappen, Holz-Cement und Dachlath zu äusserst billigen Preisen. Holzcementdächer werden unter langjähriger Garantie auf das Solideste und Billigste hergestellt. Isolirplatten gegen Feuchtigkeit zum Abdecken der Fundamente werden von 1 Meter Länge und anzugebender Breite angefertigt. 11944

Hochachtungsvoll August Roth.

## Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen grossen Verschlusswagen zu Umzügen mit Möbelverpackung in und ausserhalb der Stadt, bei billigster Berechnung. Um geneigtes Wohlwollen bitten 9475 Franz Holzer, J 3, 17.

## Lithographie u. Steindruckerei

J. Jacob Thoma, U 2, 1. Anfertigung aller in dieses Fach einschlagender Arbeiten, bei prompter Ausführung, solide Preise. 14330

## Wein- u. Liqueur-Etiquetten stets vorräthig.

## Neu! Jacobi's Courenpflaster gegen Sühneraugen.

In Rollen & 75 Bg. — Erfolg garantiert. Alleiniges Depot: Pelikan-Apotheke. 13421

Man verlange Jacobi's Courenpflaster. 13421

## Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich zwischen Mannheim und Ludwigshafen einen regelmässigen Güter-Verkehr eröffnen habe. Die Abfertigung der Frachten findet je nach Bedürfnis einmal oder mehrermale täglich statt. Anmeldungen zur Abholung der Güter können in meinem bekannten Anmeldebüchlein niedergelegt werden. Ausserdem empfehle ich mich zur Uebernahme von Gütertransporten jeder Art am hiesigen Tage, unter Zusicherung prompter Bedienung und gewissenhafter Ausführung der mit gewordenen Aufträge. Durch bedeutende Vergrößerung meines Fuhrparks bin ich in der Lage, allen Anforderungen, die an ein betriebsreiches Institut gestellt werden, entsprechen zu können. 13842

Hochachtungsvoll J. Reichert, Güterbestatter der Gr. Bad. Eisenbahn. (Telephon Nr. 138.)

## Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem tit. Publikum, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, dass ich in meinem Hause 14981

## ZF 1, 5, Neckarvorstadt

eine **Rüblerei** errichtet habe und halte mich in allen in mein Geschäft einschlägigen Artikeln und Reparaturen bestens empfohlen. **Bernhard Braun.**

## Zur gefl. Beachtung!

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes bis zum 1. October d. J. lege ich sämmtliche mit mir geführte Artikel, als: Herren- & Kinder-Fragen & Manschetten, Cravatten, Taschentücher, Hemden, Jacken, Hosen, Socken, Jagdwesten, Nadeln, Manschettenknöpfe und Verschiedenes in bekannter Prima und moderner Waare zu bedeutend herabgesetzten Preisen dem Ausverkauf aus. Auch ist meine bereits noch neue und hochgelobte Ladeneinrichtung zu verkaufen. 14355

Hochachtungsvoll E. Petit, N 3, 9, Kunststr.

## Unterricht im Franz., Ital. und Span.

Curse für Handelscorrespondenz zu einem festgesetzten Preise werden wieder wie alljährlich eröffnet. 14384  
Ph. Ballio, L 14, 2.

## Gartenzug-Roststäbe

System Carl Elaeffer, bester Ersatz für veraltete unpraktische Rostanlagen, liefert als Specialität Mannheimer Eisengießerei, Carl Elaeffer, Mannheim. 12671

## Neckarbleiche.

Unterzeichneter verkauft das Ohmetgras seiner Weide ganz oder theilweise. Liebhaber hierzu ladet freundlichst ein. 15132  
Joh. Frickert.

## Bücher-Leih-Bücherei

von Tobias Döfler 9087  
E 2, 4/5. Buchhandlung. E 2, 4/5.

## (Strassburger) „Neueste Nachrichten“

General-Anzeiger für Elsass-Lothringen.  
Inseriren bringt Gewinn!  
Täglich über **20500** notariell beglaubigte Anträge!  
Inseriren bringt Gewinn!

Erstes wirksamstes Insertionsorgan der Reichslande von sämmtlichen Behörden, Oberförstern, Rotaren etc. zu Bekanntmachungen benutzt. 12679

## Ruhrkohlen

alle Sorten in bester Qualität empfiehlt Peter Ruf, T 1, 5. 1310

# Ahorn & Riel Tapeten-Lager

## M 2, 8,

neben Herrn Kaufmann Uhl.

reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4680

### Oelfarben

Schellack & Bernstein Bodenlacke in diversen Farben, zu den Tapeten passend, rasch trocknend und haltbar

### Parquet-Boden-Wische, Stahlspähne u. Fußschwämme

alles in besten Qualitäten zu billigen Preisen empfohlen 5694

### Jul. Eglinger & Cie.

Marktplatz, G 2, 2. Möbellager von 14012

### J. Schönberger, T 1, 13

empfehlen sein großes Lager in allen Sorten Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc. in guter Arbeit und billigen Preisen.

### Goldene Gerste, T 1, 13.

### Die Stuhlfabrik S 2, 6

empfehlen sich im Anfertigen von allen Sorten Stühlen u. Polstermöbel etc. zu dem billigsten Preis; das Umkleiten der Stühle, sowie Reparaturen aller Art wird schnell und billig besorgt. 94661

### Parquetböden

werden äußerst billig und schön angelegt; ebenso empfiehlt sich im Reinigen und Wischen von Parquetböden.

### Geschmiedete Bügelstähle

von 40 Pfennig an. 10829 F. L. 9 Adolf Casewitz. F. L. 9.

### H. Gentil

D 5, 1 D 5, 1 Cigarren en gros & detail. Acht ägyptische, türkische u. russische 105891 Cigarretten & Tabake. Franz. Cognac Grande Champagne von Alfred Dubols Lizès & Cie. Importierte Habana-Cigarren.

### A. L. Levy, Optisches Institut



P 2, 14, vis-à-vis der Post an den Planken. Mannheim. 52371

### Kirschen-Bahn-Pasta

von A. Mutsch & Co., Wien unübertrefflich zur Pflege der Zähne und des Zahnefleisches, allein löst zu haben 4 Dole 1 Wr. 20 Pf. bei 12340 Ad. Arras, E 2, 16, an den Planken.

### Wilhelm Ritzinger Zahntechniker

Q 1, 20 Mannheim Q 1, 20 im Hause des Hrn. Vädermeister Schlichter empfiehlt sich sowohl in Anfertigung künstlicher Gebisse als auch Plombierungen und Zahnextraktionen unter Zusage streng reeller Bedienung. 7592 Preise künstlicher Zähne: 1 einzelner Zahn M. 6, jeder weitere Zahn M. 4. Reparaturen, welche bis Abends 6 Uhr bei mir abgegeben sind, können Morgens 8 Uhr wieder abgeholt werden.

### Für 4 Mk. 50 Pf.

verleihen franco ein 10-Pfd.-Packt seine Toilette-Seife in gepreßten Stücken, schön sortiert in Mandeln-, Rosen-, Veilchen- und Myrcin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

### Th. Coellen & Cie., Crefeld, 14200

Seifen- und Parfümeriefabrik.

### Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von Bergmann's Filienmilchseife allein fabricirt von Bergmann u. Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Depot bei J. Brunns. Bergmann's 11743 Schuppen-Pomade befreit schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantiert, per Wr. 1 — bei Colporteur Th. Ott u. Ad. Arras. Esrog und Lulof, einzeln und gebunden, bei 15183 W. Schuster, F 5, 24.

Sämtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführten

### Schulbücher

Wörterbücher, Atlanten etc. solb gebunden empfiehlt 18300

### Ernst Aletter's Buchhandlung M 1, 1.

Zurückgelehrt Prachtwerke billigst.

### Jos. Gellweller, T 1, 9 14203

Tafelglas, Ritt und Glaserdiamanten.

### Hypothekendarlehen

zu 4 1/2% in größeren Beträgen zu 4% bejorgt prompt u. billig Ernst Weiner, 18729 D 6, 15.

### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

### Dr. Reiaus Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlagsgeschäft in Leipzig, Neumarkt 84, sowie durch jede Buchhandlung. 14728

### Friedrichsbad G 7, 10. 11586

Bade-Anstalt. Mineral-Bäder. Römisch, Frisch- und Russische-Bäder. Mariner-Douche-Bad mit Dampfbad. Massage in- und außerhalb der Bade-Anstalt. Wasser von der städtischen Wasserleitung.

### Stauffurter Badesalz, Seesalz, Mutterlauge,

eingebott und käuflich empfohlen 10095

### Jul. Eglinger & Cie. Marktplatz, G 2, 2.

### Avis für Metzger & Kaufleute.

Spezialität aller Sorten Waagen eigener Fabrikation. Beste Reparaturwerkstätte. Alleinige Garantie nur vom Anfertiger C. Müller, E 2, 6. 8509 Waagengeschäft.

### Neckargärten, ZC 2, 2, ZC 2, 2.

Empfehle mein Schuhwaren-Lager sowie sämtliche Schuhmacherartikel und Sohlleder im Auschnitt. 12494

### J. Battenstein.

Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln u. Brantkränzen wird schnell u. billig besorgt bei D. Hofmann, G 8, 11a.

### Alte Bücher

einzeln wie in ganzen Bibliotheken, kauft zu guten Preisen 10882 H. Brander's Antiquariat und Buchh. (C. Albrecht) N 4, 12.

### Pianos, Flügel etc.

neu und gebraucht, größte Auswahl. Verkauf und Vermietung. Oelgemälde moderner Meister. 14828

### A. Donecker, Mannheim.

Ich bringe mein Möbel- und Ausstattungs-Geschäft in empfehlende Erinnerung u. verkaufe gegen Baar zu äußerst billigen Preisen. 14864

### W. Landes, S 2, 4.

### J. Luginsland, M 4, 12

empfehlen sein großes Lager in allen Sorten Riemen und Parquetböden zu äußerst billigen Preisen. (Gelegt oder ungelegt.) Auch werden Fensterritte in Parquet nach Maß angefertigt.

### Bodenwische

festig zum streichen in bekannter Güte. 15149

### Getragene Schuhe und Stiefel

werden ge- u. verkauft Reparaturen werden schnell und billig besorgt. Adel. Engler Ww. 9183 S 4, 7.

### Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und außer dem Leih-hause besorgt. 14184

### E 5, 1011,

3. Stock 2 Thüre links.

### Keine Fühneraugen mehr.

Sicheres Mittel zur Beseitigung derselben. 11293 Zu beziehen durch die Erpeditores dieses Blattes.

## Roman-Beilage

# „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

## Wyllards Verhängnis.

Roman von M. E. Braddon. Deutsch von G. Steinig. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das ein Mann zu seinem Vergnügen unterrichten könnte, — es ne'est pas bien possible!“ rief Fräulein Duprez in schauernder Erinnerung an ihre eigenen Leiden aus.

„Dächte ich nicht, daß Dein eigenes Glück dabei auf dem Spiele steht, so würde ich Dir mit keinem Jota und keinem Titeldchen beistehen,“ sagte die kleine Dame energisch, „wie aber die Sachen stehen, werde ich meinen Hut aufsetzen und Dich nach Paris begleiten.“

Sie sagte das so ruhig, daß Hilda glaubte, ihre Freundin scherze.

„Sie denken doch nicht daran, mich zu begleiten?“ fragte sie.

„Ich denke nicht daran, Deines Bruders Schwester nach einer Stadt, wie Paris, allein reisen und allein ankommen zu lassen, fremd wie sie dort ist. Wenn auch keine Bohnenstraße, mit dem Gasthaus zum weißen Kaninchen mehr dort existirt, wo Eugen Sue's Diebe ihre Rendezvous abhalten, so bleibt Paris doch Paris, und wenn Du Deinen Kopf darauf gesetzt hast, hinzureisen, muß ich wohl oder übel mit.“

„Aber, mein theures Fräulein, bedenken sie doch all den Trubel, die Beschwernisse — und ihre Stunden.“

„Die müssen bis zu meiner Rückkehr warten. Nächsten Montag bin ich wieder hier, mein Wort weiter, Hilda. Wir haben keine Zeit zu verschwäzen. Du wirst sofort frühstücken, denn ich wette, Du bist von Hause fortgegangen, ohne auch nur einen Schluck Thee zu trinken.“

„Es war Niemand auf,“ stammelte Hilda, die seit Lady Valeria's Besuch nichts genossen hatte und bei der sich nunmehr die Zeichen der Erschöpfung einzustellen begannen.

„Natürlich und Du bist gegangen und gefahren und kannst jeden Augenblick in Ohnmacht fallen,“ sagte Louise und zog die Glocke.

In einer hurtigen geschäftlichen Art wurde alles abgewickelt. Erst im Zuge von Exeter nach Salisbury fand Hilda Ruhe genug, über ihr Thun nachzudenken.

Sie hatte Boitwell freimüthig eröffnet, daß sein Glück ihr theurer sei als ihr eigenes, und die Rücksicht auf seine Ehre bei ihr jeder anderen Erwägung weichen müsse. Und diese Ehre zwinge ihn, die Frau zu heirathen, die seine

Sitze für die Komödie Française zu nehmen, wo ein neues Stück von Sardou aufgeführt wurde. Aber dagegen protestirte Hilda.

„Ich will mich nicht zu amüsiren versuchen, wenn ich unglücklich bin,“ sagte sie. „Ich werde mich bemühen, Boitwell nach und nach zu vergessen oder seiner nur als eines lieben Freundes zu gedenken, dessen Glück mich glücklich macht, aber ihn gleich heute zu vergessen, vermag ich nicht. Ich will nicht ins Theater gehn und thun, als ob ich in der Fremde meinem Vergnügen nachginge, während ein Liebes mir todt zu Hause liegt. Aber lassen Sie sich deshalb nicht zurückhalten, sich das Sardou'sche Stück anzusehen. Ich bleibe derweil ruhig im Hotel und lese mich in den Schlaf.“

„Ich mache mir keinen Pflasterling aus Sardou's Stück, wenn es Dir nicht Deinen Kummer vergessen hilft. Nehmen wir ruhig eine Tasse Thee bei Madame Tillet, damit Du Deine neue Umgebung kennen lernst. Das wird viel gescheiter sein. Und dann mußt Du zeitig zu Bett gehen und Dich gut auschlafen.“

Sie speisten im Hotel in einer Wolke von Heiligkeit, denn ein Bischof und ein Pfarrer saßen neben ihnen, die dem Wahle alle Würdigung angebeten ließen. Dann begaben sich die Damen zu Tillet's.

Als sie die dunkle Treppe zur Wohnung der Künstlerfamilie emporstiegen scholl ihnen das sonore Gelächter von Männerstimmen entgegen, denen sich der Klang von Mädchen Sopranen beimischte.

„Die Kinder sind Alle zu Haus,“ sagte Fräulein Duprez, die Frau Tillet von ihrer härtigen und erwachsenen Brut immer als „mes enfants“ reden hörte.

Hilda wurde sofort im Schooß der Familie aufgenommen. Frau Tillet umarmte sie und stellte sie ihren Kindern vor.

Adolf, der Älteste, war seiner Habirungen wegen ausgezeichnet, und der dicke, bärtige Bursche mit seinem Mahagoniteint und den schwerfälligen Schultern erhob sich von seiner heißen Kupferraditung mit den einfachen Gebärden eines Kindes, um die neue Hausgenosin zu begrüßen. Viktor, der zweite Sohn, war Holzschneider, arbeitete für Hachette auf dem Boulevard Saint-Germain und verdiente das meiste Geld in der Familie. Friedrich, der Karrikaturenzeichner, war ein Genie. Er zeichnete für das „Petit Journal“ und das „Die Parisienne“ und widmete seine Tage und Nächte dem Zusammenschreiben der betissos für diese Zeitungen. Bejn Jahre früher hatte sich der Vater als Genremaler auf dem Wege zu Ruhm und Reichthum befunden, aber die Mitbewerber waren ihm zuvorgekommen und der Familienherd wurde von der Betriebsamkeit der Kinder unterhalten, während der Vater seine wachen Träume fort träumte und seiner erfolgreichen Zeitgenossen im häuslichen Kreise spottete. Die Söhne, sanftberzige, breitschultrige Burschen, beteten die Mutter an, ertrugen ohne Murren die Faulheit des Vaters und hatten nur die Schwäche, sich bei der geringsten Veranlassung zu verlieben.

(Fortsetzung folgt.)

# Spezial-Bett- und Bettausstattungs-Geschäft

## Q 2, 23. Moriz Schlesinger. Q 2, 23.

10085

### Max Wallach

**D 3, 6.**

empfehle sein reichhaltiges Lager in:  
Bielefelder und Hausmacher Tischzeugen, Handtücher etc., Hausmacher und Bielefelder Leinen in allen Breiten, Piqué, wollene und abgenähte Bettdecken; Taschentücher in Leinen und Battist.  
Großes Lager in Federn, Flaumen, Rohhaar und fertigen Betten.  
Anfertigung ganzer Ausstattungen, sowie Herren- & Damenwäsche nach Maß

**O 4, 2**  
Dr. med. L. Schmitz,  
pract. Arzt,  
Wundarzt und Geburts-  
helfer. 8938

**Max Stern**  
pract. Zahnarzt  
Breitestr. **F 1, 1**  
Tanz-Unterricht.

**M 5, 3. M 5, 3.**  
Empfehle hiermit meine  
**Unterrichts-Curse.**

Ausgezeichnete Schule 17jähr. Bestand. Geeignetes kleines Privatsal. Bescheidene Preise ohne Nachzahlung. Mit der Bitte, die geachteten Damen und Herren, da ich für volle Zufriedenheit garantiere, mich mit Ihrem werthen Besuche zu beehren, glaube ich auf Ihre Unterstützung rechnen zu können. Einzeln wie Privat-Unterricht jederzeit, Prospectus gratis. Eintritt nach Wunsch, alles Nähere in der Einzelnungsliste M 5, 3. Hochachtungsvoll 14455

**J. P. Fröhlinger,**  
Familehrer.  
Restaurations- u. Privat-  
kochen empfiehlt sich 14984  
Frau Schmitt, J 7, 7, 2. St.  
Kunst-Hotel Neckarthal.

**Mandelfleie**  
von 12267  
**A. Molsch, Wien,**  
wurde von den berühmtesten Autoritäten geprüft und als das beste und zweckmäßigste Mittel zur Verschönerung der Haut anerkannt und empfohlen. Zu haben à Packet **M. 1.20 bei Ad. Arras, K 2, 16 an den Planen.**

**Müller'sche Cocosnuß-Butter**  
vorzügliches Brat- und Backfett empfiehlt in Reich frischer Waare  
**G. H. Gruber,**  
in Weinheim. 14047

**Prima Ruhrkohlen**  
Ofenbrand u. Rußkohlen, gebadetes Holz und huchene Holzkohlen billigt 11426

**Georg Vogt,**  
Redarvorstadt ZP 1, 28.

Zum Krautenschneiden in und außer dem Hause empfiehlt sich bei billiger Bedienung  
**B. Bensch,**  
14527 ZA 1, 1, Redarvorstadt.

**Verbrochene Gegenstände**  
in Glas und Porzellan werden dau chast gefittet. 4540  
**G 2, 8 Jacob Meq. G 2, 8.**

Schenkammen sowie sonstiges Dienst-Personal suchen u. finden Stelle bei 13712  
Verbindung Frau Reiniq. Weinheim.

**„Stadt Lück.“**  
Abonnenten für Mittagstisch von 60—80 Bfg. werden angenommen. 15161  
**Jacob Lieser.**

**Zellerthaler Weinstube.**  
Oggerheimer Straße 25,  
**Ludwigshafen.**  
Empfehle meine vorzüglichsten reifen Pfälzer Weine, warme und kalte Speisen, Caffee, Billard und Gartengewächse mit Schießhalle. 8209  
**J. Merkel.**

**H 1, 6 Faalen Vels H 1, 6.**  
Empfehle warmes Bräustück, sowie Mittagstisch zu 50 Pfennig und 70 Pfennig und guten Abendstisch. 13564  
Achtungsvoll  
**J. Ebenrecht.**

Täglich selbstgekeltern  
**süßes Apfelmost.**  
**J. Förderer,**  
14995 Redarvorstadt.

**Wormser Wurfniederlage**  
E 6, 8.  
Warmes Frühstück; Knäuelwurstchen, Nippchen; gefülltes Fleisch; geräucherter Fleisch von morgens 9 Uhr an. 13617

Eine perfekte Schneidlerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres E 5, 5, 2. Stod. 11482

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt billig 13658  
Frl. Marold, R 5, 6, 2. Stod.

**Stiftungsgelder** zu 4 1/2%, größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 14398  
**Karl Seiler,** Collecturgehilfe A 2, 4.

Capitalien jeder Größe auf erste Hypothek zu 4—4 1/2%, vermittelt.  
**Agent E. Oppenheimer,** F 6, 1

**Realkaufschilling** von Liegenschaften können sofort cedirt werden unter günstiger Bedingung. 14432  
**J 2, 1, 2. Stod.**

**Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel** kauft 14320  
**Karl Ginsberger,** H 2, 5.

**Getragene Kleider** kauft 14034  
**Karl Rinzer,** H 4, 23.

Beere Flaschen kauft **W. Landes,** S 2, 3. 10249

Für Lampen, Papier und dergl. werden die höchsten Preise bezahlt. 12614  
**H. Ruch,** J 5, 15.

Gebrauchte Möbel u. Betten kauft 10247  
**W. Landes,** S 2, 4.

Pfandscheine werden gekauft bei **G. Debel,** H 7, 8, 2. St. 12828

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft zum höchsten Preise. 9130  
**Karl Cons,** E 4, 5

**Haararbeiten**  
werden rasch und solid verfertigt durch 13724  
**Franz Schilling,** D 1, 7/8.

Es wird fortwährend zum **Waschen und Bügeln** angenommen und prompt und billig besorgt. 8320  
**Q 5, 19 parterre.**

Zum Waschen und Bügeln wird angen. **H 6, 10 im Hof rechts.** 13498

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln wird fortwährend angenommen und billig besorgt **H 5, 4, 4. Stod.** 13478

Bettfedern werden mit der Maschine in u. außer dem Hause gereinigt. 13114  
**Frau Vogel,** E 7, 10.

**Pfänder**  
werden unter strengster Discretion in und außer dem Leihhause besorgt. 14318  
**G. Filshelm,** L 4, 17.

**Pfänder**  
werden in und außer dem Leihhause besorgt. 13599  
**F. Siebach,** T 2, 8.

Damen sind. Lieben. verschwiegt. Aufnahme bei **Aug. Götz Wittwe,** Hebamme, Weinheim, gegenüber dem Stadt-Krankenhaus. 14182

**Wer zahlt die allerhöchsten Preise** für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? **E. Herzmann,** E 2, 12. 9134

**Hamburger Lederhofen** hat die besten 13078  
**E. Herzmann,** E 2, 12.  
Wo bekommt man Alles zu kaufen und am billigsten nur bei 13071 **E. Herzmann,** E 2, 12.

500 Deckbettüberzüge und Betttücher zu verk. 13288  
**Indwig Herzmann,** E 2, 12.

**Englische Pulswunden** kauft man am billigsten bei 9143 **E. Herzmann,** E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken von M. 2.50 an 9140 **E. Herzmann,** E 2, 12

200 Paar Holzschuhe. 13072 **E. Herzmann,** E 2, 12

**Für Wirthe.**  
300 Duzend Messer und Gabeln, Ess- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 9135  
**E. Herzmann,** E 2, 12.

Reine Tuchlappen, für alle Folgen passend. 9139  
**E. Herzmann,** E 2, 12.

**Deckbetten, Pölven und Kissen** 13283  
**E. Herzmann,** E 2, 12.

**Cylinder-Hüte** kauft 9148  
**E. Herzmann,** E 2, 12.

**Alle Arbeiter** bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 9137  
geben sie nur zu **E. Herzmann** hin. E 2, 12.

500 Kappen und Hüte. 13287 **E. Herzmann,** E 2, 12.  
Beere Flaschen kauft 9138  
**E. Herzmann,** E 2, 12.

**Künstler, Maler u. Syster Blousen.** 13296  
**E. Herzmann,** E 2, 12.

Stricken kauft man gut und billig 9136  
**E. Herzmann,** E 2, 12.

100 Strohhüte bei 9146  
**E. Herzmann,** E 2, 12.  
Herrenkleider werden gereinigt und ausgebessert. 13559  
**G 2, 9, 3. St. Hinterhaus.**

Diebe bloßgestellt und die ihn noch heute selbstlos und mit einer Hingebung liebe vor der jeder Stolz verschwinde.

„Wie tief muß diese Frau in ihrer eigenen Achtung gesunken sein, wenn sie, die um zehn Jahre Ältere, zu mir, die gesellschaftlich unter ihr steht, zu kommen und mir ihre Liebe zu bekennen sich entschließt. Um Deinetwillen hat sie sich so tief gebeugt, Bothwell.“

„Laß Dich aus einem mißverstandenen Pflichtgefühl nicht verleiten, mir zu folgen, oder mich von meinem unwiderruflichen Entschluß ablenken zu wollen. Wenn Du diesen Brief empfängst, habe ich bereits eine neue Lebensphase angefaßt, in der Du mich kaum ausfinden vermöchtest — und thätest Du's, zu was würde es frommen? Laß Dein gutes Herz von keiner überflüssigen Reue zermartern. Mein Herz ist nicht gebrochen, lieber Bothwell. Ich werde zu Frieden mein Leben in weitere Bahnen lenken und nach neuem Glück streben. Laß Dich von dem Gedanken nicht stören, daß unsere vereitelte Verbindung mein Leben gebrochen hat und nur das Eine glaube mir, daß meine liebste Hoffnung stets Deiner Wohlfahrt gelten wird.“

Und nun war es geschehen. Der Brief, den sie in Plymouth selbst aufgegeben hatte, war bereits unterwegs. Konnte sie nach Allem, was sie erfahren daran zweifeln, daß ihr Brief ihn aus einer peinlichen Lage retten würde? Und wenn ihr der Artikel aus dem „Censor“ einfiel, so schien es ihr Bothwell's erste Pflicht zu sein, Lady Valeria vor der Welt zu rehabilitiren. Das war seine Pflicht selbst für den unwahrscheinlichen Fall, daß er sie nicht mehr lieben sollte.

Die Fahrt von Plymouth nach Southampton erschien Hilda in der Schwüle dieses Septembertages schmerzlich lange. Die Sonne brütete auf dem Landstrich durch den der Zug sich bewegte, und Hilda sah still und gedrückt in ihrem Winkel. Louise Duprez warf von Zeit zu Zeit verstoßene Blicke nach dem Mädchen, ob es nicht hinter dem vorgehaltenen Zeitungsbblatt stille Thränen vergieße, aber die von der vergangenen Nacht geschwollenen Augenlider blieben trocken.

Als das Koupee zwischen zwei Stationen von ihnen allein besetzt war, ergriff Louise Hilda's Hand.

„Hast Du Dir's überlegt?“ fragte sie. „Noch hast Du Zeit zur Umkehr. Wollen wir in Exeter umsteigen und zurückfahren?“

„Nicht um die Welt,“ erwiderte Hilda fest. „Bevor ich handelte, hab' ich gedacht.“

Am Nachmittag des folgenden Tages erst trafen sie in Paris ein und fuhren sofort nach dem auf dem linken Seineufer befindlichen Hotel du bon Fontaine, das mit Vorliebe von Bischöfen und Abbes aufgesucht wird und einen halb geistlichen, halb mittelalterlichen, von den schmucken Karavansereien im angloamerikanischen Paris ganz verschiedenen Eindruck macht. Hilda war zu unglücklich, um sich an der Größe der Boulevards, Kirchen und Paläste, an denen sie

vorüberfahren, zu erfreuen. Ihre schmerzende Augen sahen durch einen Nebel wie ein Traum die weiten Straßen, den blinkenden Fluß, die monumentalen Bauten vorübergleiten. Als die Droschke die Brücke passirt hatte, kamen engere Straßen, dürftigere Häuser und ein geschäftigeres und einfacheres Treiben zum Vorschein.

Im Hotel wurde Fräulein Duprez von der Wirthin und dem Oberkellner freundlich bewillkommen und bald darauf nahm Hilda zum ersten Mal in ihrem Leben im Speisesaal eines Pariser Hotels Platz. Glücklicherweise war es zur Stunde noch ziemlich leer und die beiden Damen saßen so unbehelligt an ihrem kleinen Tisch vor dem zierlichen Pariser Garten, als befänden sie sich in der spanischen Villa.

Und nun entwickelte Fräulein Duprez ihren Plan. Sie kannte eine Künstlerfamilie in der Rue de Bac, der Vater und die Söhne waren Maler, Kupferstecher, Karrikaturenzeichner, die eine Tochter lag literarischen Beschäftigungen ob, die andere, eine Schülerin des Conservatoriums, musikalischen, die Mutter war eine spießbürgerliche gute Frau, die ihre Kinder zärtlich liebte und deren Obhut Fräulein Duprez Hilda mit gutem Gewissen überantworten zu können sicher war.

Während Hilda sich ein drei Tage altes Exemplar des „Univers“ vornahm, trachtete Fräulein Duprez nach der Rue de Bac und kehrte in nicht ganz einer Stunde zurück. Sie hatte die gute liebe Frau Lillet gesprochen und Alles mit ihr ins Gleich gebracht. Frau Lillet wollte Hilda mütterlich bei sich aufnehmen. Dadurch, daß die beiden Töchter sich mit einem Zimmer begnügen würden, gewann sie ein nettes Schlafstübchen für die neue Hausgenossin. Es ging etwas zigeunerisch im Hause zu, aber kann man das bei einer begabten und excentrischen Familie anders erwarten? Alles war peinlich sauber dort. Der hausväterliche Genius der Frau Lillet triumphierte da, die in einem alten Pachtthaus Britanniens geboren war, wo man vom rothen Ziegelfußboden hätte essen können.

Rathilde Lillet, die musikalische Tochter, war bereit, Miß Heathcote wie eine Schwester zu begrüßen. Außer ihr kümmerte sich kein Einziger in der Familie einen Strohhalm um die klassische Musik von Beethoven an bis zu Raff. Die Brüder schwärmten für das Genre der Madame Angot und hatten für Höheres keinen Sinn. Die arme Rathilde hatte längst nach Sympathie geschmachtet und es entzückte sie, eine junge Gefährtin zu finden, die sich mit Bach'schen Fugen und Präludien zu plagen, mit Chopin, Raff und Brahms vollzustopfen und mit ihr nach dem Conservatorium zu pilgern die Absicht hatte.

Nachdem Hilda's Aufnahme im Conservatorium, wo Fräulein Duprez' Name sich als einflußreich erwies, entschieden war, befaß die gutmüthige kleine Französin dem Künstler, am Boulevard und dem Park Monceau darüber nach dem Voulogner Wäldchen zu fahren. Sie wollte ihre junge Freundin im Jauber des Lebens von allen düsteren Gedanken abwenden. Abends schlug sie vor,





### Casino.

Von Mittwoch, den 5. September an ist die Bibliothek wieder geöffnet. 16176  
Der Vorstand.

### Turn-Verein.

Unsere verehrl. Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß die Übungstagen bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt sind:  
Montag: Männerturnen.  
Dienstag: Männerturnen.  
Mittwoch: Mädchenturnen.  
Freitag: Mädchenturnen.  
Samstag: Männerturnen.  
jeweils von 8-10 Uhr Abends in unserer Turnhalle vor dem Hebelberger Thor. 9948  
Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Übungstagen in unserer Halle (Hebelberger Thor) entgegen genommen.

### Mannheimer Turnerbund „Germania.“



Die Übungstagen sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt: 5044

Montag, Abends von 8-10 Uhr Mädchenturnen  
Mittwoch, Abends von 7-10 Uhr Männerturnen  
Donnerstag, Abends von 8-11 Uhr Mädchenturnen  
Samstag, Abends von 8-10 Uhr Männerturnen  
in der Turnhalle des Großh. Gymnasiums. Eingang von der Schloßgartenstraße. 14210  
NB. Aufnahme-Gesuche bitten wir schriftlich an den Vorstand des Mannheimer Turnerbunds „Germania“ gelangen zu lassen.

### Kaufmännischer Stenographen-Club für einzelne Kurzschreifer Mannheim.

Wir teilen hierdurch unseren Mitgliedern und Schülern ergebenst mit, daß bis auf Weiteres regelmäßig am Montag u. Donnerstag Abends im Großh. Realgymnasium dahier Unterricht und Fortbildungsbildung in unserer Stenographie stattfindet; außerdem wird an jedem Dienstag Abends, dem Clubabend im Locale zur Stadt Augsburg von 7-9 bis 10 Uhr Übung im Dictat und Lesen vorgenommen und bitten wir unsere Mitglieder und Schüler um recht zahlreiche Theilnahme an diesem Unterrichte. 11216  
Der Vorstand.

### Kathol. Lehrlings-Verein Mannheim.

Unsere Unterrichtskunden für das Sommerhalbjahr sind folgende:  
Sonntag Abends 6 Uhr: Vortrag, hernach gesellige Unterhaltung.  
Montag Abends 8 Uhr im neuen Saal: Vortrag, hernach Vortragsübungen für Mitglieder.  
Montag Abends 8 Uhr altes Local: Musikstunde für die Mitglieder der Junglingscapelle. 6624  
Mittwoch im alten Local, Ab. 8 Uhr:  
Französisch 1. Abth., 9 Uhr: 2.  
Donnerstag Abends 8 Uhr: Gesangsstunde.  
Freitag im neuen Local, Abds. 8 Uhr:  
Französisch 1. Abth., 9 Uhr: 2.  
Der Unterricht ist unentgeltlich.  
Anmeldungen für den Lehrlingsverein, sowie für die Unterrichtskunden nimmt täglich von 1-2 Uhr entgegen der Präses des Vereins: Kaplan G. Becker, F 1, 7.

### „Großhinn.“

Heute Mittwoch Abends 14218  
Probe.

### Feuerwehr Singhof.

Donnerstag Abends 9 Uhr  
Probe.

### Maler- u. Tischlerverein Mannheim.

Monats-Versammlung Samstag, den 8. Sept., Abends 8 Uhr. 15181  
Wegen wichtiger Besprechung werden sämtliche Mitglieder eingeladen, pünktlich und vollständig zu erscheinen.  
Der Vorstand. 9879

### „Olymp.“

Jeden Donnerstag Abends Gemüthl. Zusammenkunft bei unserm Mitglied Knoll 20 1, 1, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst einladen. 9879  
Der Vorstand.

### Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia.“

Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr  
PROBE.  
Um vollständiges Erscheinen bitten  
Der Vorstand. 9122

### Gesangverein Bavaria.

Heute Mittwoch, Abends 9 Uhr  
PROBE.  
Um vollständiges Erscheinen bitten  
Der Vorstand. 9162

### Mannheimer Athleten-Club.

Schweingervorkad. Unsere regelmäßigen Übungstagen sind bis auf Weiteres folgendermaßen festgesetzt:  
Senioren-Mannschaft: Montag und Donnerstag. Juniors-Mannschaft: Mittwoch und Freitag.  
Samstag: Allgemeine Übung.  
Die Übungen finden (eweils von 8 bis 10 Uhr) statt.  
Aufnahmen zum Beitritt in den Verein können bei dem Vorstand schriftlich oder mündlich gemacht werden. 14178  
Der Vorstand.

Die Bibliothek des Gewerbe- und Industrie-Vereins (im Thurmaal des Kaufhauses) ist jeden Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr geöffnet und wird der Benutzung unserer verehrl. Mitglieder bestens empfohlen. 9123  
Der Vorstand.

G. 7, 10. G 7, 10.

### Zur Wartburg.

Weinrestauration. Reine Weine reiner Qualität aus den besten Lagen der Pfalz. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagessen im Abonnement und à la carte. 12091  
Täglich warmes Frühstück.  
Mittagstisch für 80 Pfg. und 80 Pfg.  
NB. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich einen tüchtigen Küchenchef engagirt habe und nur vorzüglich zubereitete Speisen verabreiche. Hochachtungsvoll  
J. Fischer.

### Gasthaus „Frankfurter Hof“

S 2, 15 1/2. Gesundheitsfrank.

Apfelwein-Champagner nach französischer Art zubereitet, per Flasche 1 M. 50 Pfg. per 1/2 Duz. billiger, ferner empfehle ich mein Champagner-Lager per Flasche von 2 Mark an bis zu 5 Mark. 9446  
Achtungsvoll  
Wilhelm Münch, Restaurateur.

E 6, 8 Wurmfer E 6, 8 Wurstwaarenniederlage. Vorzögl. Qualitäten geräucherter Fleisch- u. Wurstwaaren. 13509



### Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 7. Septbr. 1888  
Abends 7 1/2 Uhr 18847  
Versammlung im Lokale Café Leisch.  
Wir bitten um pünktliches und vollständiges Erscheinen.



### Radsfahrer-Verein Mannheim.

Freitag Abends 9 Uhr 14027  
Versammlung im Vereinslokale Restaurant zum Weinberg.  
Der Vorstand.



### Veteranen-Verein Mannheim.

Einladung. Sonntag, den 9. Septbr. feiert der Verein sein Stiftungsfest und zugleich das Geburtsfest Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs in nachfolgender Weise:  
Morgens 10 Uhr: Kirchenparade mit Musik. Zusammenkunft der Mitglieder um 9 Uhr im Vereinslokale „Rheinpfalz“, C 7, 21; nach der Kirche Frühlingsoppen-Concert ebenfalls im Lokal.  
Mittags 1/3 Uhr: Sammlung im Lokal. 1/3 Aufstellung des Festzuges an der Infanteriekaserne, um 3 Uhr: Abmarsch nach dem Festplatz zum „Neuen Rheinpark“ (Waldgärtchen) unter Vorantritt der Bayerischen Pionier-Kapelle aus Speyer.  
Mittags von 1/4 Uhr: Concert und Gesangsvorträge des Gesangvereins „Eintracht“. Abends 8 1/2 Uhr im großen Saale Tanzvergnügen bis 11 Uhr.  
Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich vollständig und pünktlich einzufinden. — Vereinsabzeichen und Orden sind anzulegen. Schriftlich erlauben wir uns noch zu bemerken, daß allen Bewohnern Mannheims freier Eintritt bei diesem Feste gestattet ist.  
Der Vorstand.



### Veteranen-Verein Mannheim.

Vant Beitrag versichert der Veteranen-Verein Mannheim seine Mitglieder bei der künftigen Verpflegung im Militär-Krankenhaus, von 500 bis 20000 Mark und zwar: Unentgeltliche Aufnahme, freie ärztliche Untersuchung monatliche Prämienzahlung die sehr nieder gestellt sind und im nächsten Jahr Dividendenbezug. Es ist Jedem die Gelegenheit geboten, dem Verein beizutreten.  
Räher: Auskunft erteilt bereitwilligst 13898  
Der Vorstand B 7, 14.



### Stenographen-Verein.

Mittwoch den 5. d. M. findet die Haupt-Versammlung für Monat September 1888, in welcher die geehrten Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen werden.  
Der Vorstand  
Friedr. Stoll.

### Kaufmännischer Verein.

Abtheilung für Unterricht. Am 15. September eröffnen wir neue (Anfangs-)Kurse für französische, engl., ital. und spanische Sprache, Buchhaltung, Rechen, deutsche Orthographie und Stil, Kalligraphie und praktische Chemie. Schriftliche Anmeldungen wollen man möglichst bis 10. September einreichen. Meldungen nach dem 15. September können keine Berücksichtigung mehr finden. 13974  
NB. Die Theilnahme an unseren Unterrichtskursen bürgert sich vom Besuche der Fortbildungsschule.  
Der Vorstand. 13973

### Kaufmännischer Verein.

Abtheilung für Unterricht. Beim Beginn des I. Teils unseres Schuljahres (September-Weihnachten) können in die bestehenden Unterrichtskurse für französische, englische und spanische Sprache noch Theilnehmer (mit den entsprechenden Kenntnissen versehen) eintreten.  
Der Vorstand. 13973

### L. Athleten-Club „Germania.“

Übungsabende: Seniors-Mannschaft Montag und Donnerstag. Juniors-Mannschaft: Dienstag und Freitag. Trageabtheilung: Jeden Mittwoch. Samstags: Allgemeine Übung sämtl. Mitglieder. Die Übungstagen dauern stets von 8-10 Uhr Abends.  
Der Vorstand. 14183

### Verein zum Schutze des Detailsgeschäfts.

Unsere Mitglieder bitten hiermit zur Nachricht, daß wir mit den verehrl. Mitgliedern Herrn Dr. Biffinger und H. Denking das Uebereinkommen getroffen haben, bei Untersuchungen von Lebensmittel- und sonstigen Waaren bedeutende Ermäßigungen einzusetzen zu lassen und fordern wir unsere Mitglieder hiermit auf, recht häufigen Gebrauch von dieser Einrichtung zu machen. 14317  
Formulare sind bei Herrn E. Franz, O 2, 2 zu haben.  
Der Vorstand.

### Der Gesangverein Bavaria

lobet seine Mitglieder und Freunde des Gesangs auf Sonntag, den 9. September, Nachmittags 3 Uhr in den Gummelgarten (Zungbruch) zu einem daselbst stattfindenden Gartenfest zu zahlreichem Besuch freundlichst ein. 15288  
Der Vorstand.

### Saalbau Mannheim.

Eröffnung der Restauration verbunden mit acht Wiener Küche. Regelbahn und neues Billard. Abonnements zu Mittagstisch vom 1. September ab werden schon jetzt entgegengenommen. 14954

### R 1, 7. Zur rothen Rose R 1, 7.

Von heute an Ausschank von hochfeinem Lagerbier der Ludwigshafener Aktien-Brauerei. J. Stuhlmann.

### Heidelberg-Schloß-Hotel.

Table d'hôte 1 Uhr. Diners à part und Restauration à la carte 8273  
zu jeder Tageszeit in den Sälen des Hôtels und auf der grossen als schönster Aussichtspunkt Heidelbergs bekannten Hötelterrasse. Aufmerksamste Bedienung. Mässige Preise. Zimmer von M. 2.50.  
Die Höteldirektion: J. Augenstein.

### Bayer. alter Hiesl, Ludwigshafen a. Rh.

Restauration ersten Ranges. Sommerbier prima. Sürgerl. Preise Auerkannt reine Weine. Glicht. Selenschtung.  
Jeden Tag Schlachtpartie.  
Dem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die Mittheilung zu machen, dass nach wie vor mein ernstestes Streben darauf gerichtet sein wird, durch Befriedigung jedes billigen Wunsches mir die Zuneigung desselben zu erhalten und neue Sympathien zu erwerben. Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen der Allgemeinheit empfehle, zeichne ich mich Hochachtungsvoll  
E. Kitzmüller.

### Gastwirthschaft zur Inds'schen Mühle.

(Birkenauer Thal) Weinheim a. d. Bergstraße. Luftkurort. — Verliche Lage, reich an Naturschönheiten. — Schöne Gebirgsküsten in nächster Nähe. — Gartenwirtschaft mit waldiger Umgebung. Große geräumige Zimmer und Pension. — Täglich frische Milch. — Gute Lügelschäfer und Weinheimer Rothweine, sowie Bergstrahl- und Pfälzer Weine. Auerkannt gute Küche.  
Reelle und aufmerksame Bedienung zusichern, zeichne Hochachtungsvoll  
Ph. Fuchs.

### Tanz-Institut.

Den geehrten Damen und Herren zur gefl. Nachricht, daß der Unterricht in meinem Institut im September beginnt und werden gefl. Anmeldungen von heute an entgegengenommen. Privatunterricht wird zu jeder gewünschten Zeit erteilt. 14099  
Hochachtungsvoll  
J. Kühnle, A 3, 7 1/2.

### Gymnasial- & Realvorschule

von A. Gernsheimer, Breitestraße, B 1, 2. Beginn des neuen Schuljahres: Montag, den 17. September. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. 14756  
A. Gernsheimer, Institutsvorsteher.

### Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Loose Darmstädter Pferde- & Fohl enmarktes à Mk. 2.— (Hauptgewinne i. W. v. M. 6060, 2000 ic.) sind durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen. Nach Auswärts gegen Einzahlung von M. 2.10. Expedition des General-Anzeigers, (Mannheimer Journal) der Stadt Mannheim und Umgebung.